

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis

beträgt 290 M., mit Votenlohn 300 M.

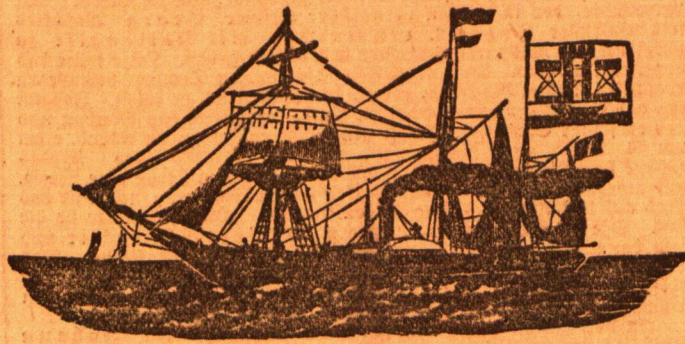
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
Spaltenbreite von Abonnenten mit 12 M., berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 15 M. berechnet  
Reklamen für Briefe 42 M., Anzeigen 50 M. die Zeile  
bei Erfüllung von Nachdrucken 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 15 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

286

Memel, Donnerstag, den 7. Dezember 1922

74. Jahrgang

## London und Brüssel

Paris, 6. Dezember. (Priv.-Tel.) Poincaré wird in  
Belgien des Finanzministers und seiner übrigen Begleiter am Frei-  
tag nachmittag die Reise nach London antreten. Die An-  
kündigung, daß er seinen Plan jetzt noch nicht aufgeben, sondern für  
Weniger aufgeben wolle, wird mit Unbehagen aufgenommen. Es wird  
gehofft, daß Belgien entschlossen sei, die Einladungen für Brüssel nicht  
anzunehmen, bevor unter den Verbündeten in London nicht eine Ver-  
ständigung erreicht sei. Eine solche Verständigung aber sei nicht mög-  
lich, wenn Frankreich mit seinem Plan zurückhalte. Auch die englische  
Regierung hat, nach französischen Berichten, nicht die Absicht, nach  
Brüssel zu gehen, ohne daß eine Verständigung über die Hauptpunkte  
erreicht ist. Selbst wenn ein Kompromiß zustande käme, glaubt man  
in London nicht an den Beginn der Konferenz in Brüssel in der ersten  
Hälfte des Dezember. Als frühester Termin wird mit einem  
Wahrscheinlichkeit der 18. Dezember bezeichnet. Für wahrscheinlich  
halten englische und amerikanische Zeitungen eine Konferenz im  
Januar.

### Die Bedeutung der Londoner Konferenz

London, 5. Dezember. Der amerikanische Botschafter in Lon-  
don, Harvey, erklärte gestern in einer Rede auf dem amerikanischen  
Gesandtschaftsgebäude zur europäischen Lage, die gesamte Welt stehe einer  
großen Gefahr gegenüber. Die Zusammenkunft der  
Premierminister der vier alliierten Mächte Europas  
der letzten Woche sei die bedeutendste Begegnung,  
seit 1918 stattgefunden habe. Der Grund dafür  
einfach, es gebe außer dem Krieg noch andere Wege, um inter-  
nationale Katastrophen herbeizuführen. Es gäbe solche Dinge, wie  
Hungern von Nationen durch andere. Wenn dieses Wirtschafts-  
programm nicht auf der Zusammenkunft der alliierten Premier-  
minister der Lösung einigermaßen nähergebracht werde, wisse er nicht,  
was den Kontinent von Europa vor dem Zusammenbruch retten solle.  
Die Premierminister der vier großen Nationen Europas diese  
Sache nicht abwenden könnten, welchen Zweck habe es dann, irgend-  
etwas größerer und besserer Ergebnisse von einer Zusammenkunft  
ungeordneter Persönlichkeiten in Brüssel zu erhoffen? In London  
habe innerhalb der allerersten Wochen eine internationale Verein-  
barung erzielt werden. Harvey wiederholte mit großem Nachdruck,  
daß von den Ergebnissen der Zusammenkunft der vier Premier-  
minister das Schicksal und die künftige Wohlfahrt von Millionen ab-  
hänge. Wenn diese Zusammenkunft nicht für die Zivilisation eintrete,  
würden alle untergehen.

### London in Erwartung der Premierminister

Paris, 6. Dezember. (Tel.) „Gavas“ meldet aus London: Die  
Besprechung der alliierten Premierminister wird  
am Sonnabend in Downingstreet in den Räumen Bonar Law's  
abgehalten. Poincaré wird am Freitag abend in London eintreffen.  
Musolini wird ebenfalls am Freitag abend erwartet. Die offizielle  
Nachricht, daß er mit der Eröffnung der Verhandlungen einverstanden  
ist, traf gestern nachmittag in London ein.

### Amerika zur Lösung der Reparationsfrage bereit?

Paris, 5. Dezember. Der frühere Staatssekretär der Ver-  
einigten Staaten unter Präsident Wilson, Cummins, der von einer  
längeren Studienreise in Deutschland zurückgekehrt ist, erklärte dem  
Berichterstatter des „Intransigent“, die Lage in Deutschland  
ist kritisch. Das Schicksal Deutschlands wird sich in sechs Monaten  
entscheiden. Wenn die Reparationsfrage nicht rasch eine Lösung  
findet, Frankreich und England sind — Amerika ist bereit,  
ihnen dabei zu helfen, — so glaube ich, daß eine Katastrophe von  
unberechenbaren wirtschaftlichen Folgen das Ergebnis sein wird.  
Cummins versicherte dem Berichterstatter, er werde in Amerika seinen  
einigen Einfluß ausüben, um die in Deutschland gewonnenen Ein-  
sichten zur Geltung zu bringen.

### Von der Lausanner Konferenz

Lausanne, 6. Dezember. (Tel.) Die gestern abend bekannt-  
gegebenen Verhandlungen über die Meerengenfrage  
am Mittwoch vormittag angefangen worden. In Konferenzkreisen wird  
vermutet, Curzon werde namens der Alliierten eine  
Erklärung über die Meerengenfrage abgeben, die von der alliierten  
Note vom 25. September ausgehe, aber verschiedene Kon-  
zeptionen enthalten soll.

Der päpstliche Nuntius in Bern Monsignore Maglione  
hatte im Laufe des Dienstag mit verschiedenen politischen Persönlich-  
keiten Besprechungen über die Lage der Christen in Kleinasien, wobei  
auch das Athener Bluturteil gestreift wurde. Im Auftrage des  
heiligen Stuhls intervenierte er bei Benizelos und erhielt von ihm  
befriedigende Zusicherungen.

### Clemenceau bei Harding

Paris, 6. Dezember. (Tel.) „Newyork Herald“ meldet:  
Clemenceau wurde bereits von Harding empfangen.  
Er versuchte dabei den Präsidenten von der Notwendigkeit der Betei-  
ligung Amerikas an den europäischen Angelegenheiten zu überzeugen.  
Der mächtige amerikanische Einfluß müsse den alten Kontinent vor  
dem Zusammenbruch bewahren.

Clemenceau erfuhr auf seiner Amerikareise verschiedene  
Eindrücke. Die merkwürdigste davon war die Ernennung zum  
Ehrenbürger eines Jesuitenkollegiums. Dr. Clemenceau als Ehren-  
bürger dieses Jesuitenkollegiums werden sich die französischen  
Gouverneure und Beamten nicht entgehen lassen, schreibt hierzu  
das „B. Z.“

## Erster Zwischenfall in Konstantinopel

London, 6. Dezember. (Tel.) Eine „Reuter“-Meldung aus  
Konstantinopel besagt: Gestern ereignete sich ein erster  
Zwischenfall. Die türkische Polizei verhinderte die Einschiffung  
der Griechen und Armenier, die Konstantinopel verlassen wollten.  
Britische Truppen besetzten darauf das Zollamt und deckten  
mit Hilfe von Maschinengewehren die Einschiffung.

### Rüstendil von bulgarischen Truppen besetzt

Sofia, 6. Dezember. (Tel.) Die Stadt Rüstendil ist heute  
von einer Truppenabteilung unter dem persönlichen Kommando des  
Kriegsministers Thonoff wieder besetzt worden. Die mazedo-  
nischen Autonomen, deren Zahl 400 nicht übersteigt, räumten die  
Stadt, ohne Widerstand zu leisten. Die Regierung betrachtet die An-  
gelegenheit als erledigt.

## Neue Ententeforderungen an Deutschland

Paris, 6. Dezember. (Tel.) Der Berliner Korrespondent der  
„Chicago Tribune“ erzählt aus bemerkenswerter Ententequelle, daß  
die interalliierte Kontrollkommission eine Note der Botschafter-  
konferenz erwartet, in der gefordert werde, daß das deutsche  
Kriegsministerium alle Archive öffne und den Ententeoffizieren  
alle Kriegsgeheimnisse ausliesere. Besonders werde  
der Zugang zu allen Dokumenten gefordert werden, die sich auf die  
Organisation der Polizei und der Reichswehr und auf das notwendige  
Zusammenarbeiten beider beziehen. Gefordert werde ferner werden,  
daß tausende Maschinen, die sich noch immer in Deutschland befinden  
und Kriegsmaterial erzeugen können, der interalliierten Kontroll-  
kommission auszuliefern sind. Alle früheren Kriegsfabriken müssen  
so umgestellt werden, daß sie kein Kriegsmaterial erzeugen können.

Raut, Meldung des „Kokalanzeigers“ wies General Kollie die  
Präsidenten seiner verschiedenen Unterkommissionen in der Provinz  
an, alle Beanstandungen oder Unregelmäßigkeiten, auf die die Kon-  
trollkommissionen stießen, sofort der Hauptkommission in Berlin zu melden,  
darauf diese sogleich die entsprechenden Schritte tun könne.

## Die deutsche Ministerpräsidenten-Konferenz

Berlin, 6. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Besprechungen  
zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Minister-  
präsidenten über die der Botschafterkonferenz zu erlassende An-  
twort auf die Note über Passau und Ingolstadt, die gestern begonnen  
wurden, sind heute fortgesetzt worden. In der gestrigen Sitzung der  
Ministerpräsidenten hatte der Außenminister von Rosenberg die  
Rechtslage bezüglich der Vorgänge dargelegt. Nachrichten, die wissen  
wollen, die deutsche Regierung werde sich in der vorgeschriebenen  
Form entschuldigen, aber die Zahlung der geforderten Summe ab-  
lehnen, eilen zumindestens den Tatsachen voraus. Der Reichskanzler  
hat endgültig zu dieser Frage noch nicht Stellung  
genommen. Es ist auch anzunehmen, daß der bayerische Minister-  
präsident zudem in München Bericht erstatten und mit seinen Kollegen  
verhandeln wird, ehe endgültig der Text der deutschen Antwort fest-  
gelegt wird.

Auch die Besprechungen der Ministerpräsidenten, die gestern nach-  
mittag begannen und Wirtschafts- und Ernährungs-  
fragen gewidmet waren, nahmen heute ihren Fortgang und dürften  
nachmittags ihren Abschluß finden.

### Getreidereserve der Ukraine

Moskau, 5. Dezember. Nach einer Meldung der „Russischen  
Telegraphen-Agentur“ hat der Rat der ukrainischen Volks-  
kommissare eine Reserve von 1 Million Pud Getreide  
angelegt, aus der alle Kinderheime bis zur neuen Ernte versorgt  
werden sollen.

Moskau, 5. Dezember. Nach einer Mitteilung der „Russischen  
Telegraphen-Agentur“ tritt heute das neue Gesetz über die  
Bodenausschüttung in Kraft, von dem man die Verbesserung  
der Bodenbearbeitung, die Entwicklung der Bodengenossenschaften  
(Landwirtschaftlichen Genossenschaften) und die Vergrößerung der  
Saatkünder erwartet.

### Eisenbahntarifserhöhungen in Sowjetrußland

Moskau, 5. Dezember. Laut Verfügung des Rates der  
Volkskommissare sind die Personentarife in Wagen mit harten  
Sitzbänken um ein Drittel und in solchen mit weichen Sitzbänken um  
das Doppelte erhöht worden. Der Gültarif wurde auf das Drei-  
fache erhöht. Zur Zusammenfassung damit macht sich, der „Iswestija“  
zufolge, auf den russischen Eisenbahnen eine Verminderung der An-  
zahl der Reisenden bemerkbar. Seit vielen Jahren zum ersten Mal  
verlassen wieder halbleere Wagen die Hauptbahnhöfe.

## Für eilige Leser

Das Memeler Schwurgericht verurteilte die Tochter Emma  
Walchke aus Gröbze Stumorzitren wegen Kindesmordes zum Tode.  
Eine bevorstehende Note der Botschafterkonferenz soll vom deutschen  
Kriegsministerium die Öffnung aller Archive und die Auslieferung aller  
Kriegsgeheimnisse fordern.  
Belgien und England sollen nicht geneigt sein, nach Brüssel zu gehen,  
wenn in London keine Einigung erreicht werde.  
Die Scheidemann-Attentäter wurden zu je zehn Jahren Zuchthaus  
und den Nebenstrafen verurteilt.  
Rüstendil ist von bulgarischen Truppen wieder besetzt worden.  
Clemenceau wurde von Harding empfangen.  
Dollarkurs vom 6. Dezember: 891,46, (5. Dezember: 885,00)  
nahebrüchlich 8400.

## Ratifizierung des Genfer Protokolls durch den österreichischen Bundespräsidenten

Wien, 4. Dezember. Die Wiener Zeitungen geben die Ratifi-  
zierung des Genfer Protokolls durch den Bundespräsidenten  
bekannt, der zugleich namens der österreichischen Republik den durch diese  
Protokolle gebildeten Staatsvertrag von Genf gewissenhaft zu erfüllen ver-  
sprach. Gleichzeitig richtete der Bundespräsident an den Bundeskanzler ein  
Schreiben, in welchem er diesen dazu beglückwünschte, daß es ihm gelungen  
sei, die Aufmerksamkeit der Welt maßgebend und die Staaten, die das  
neue Österreich geschaffen haben, an ihre Pflicht zu erinnern, dieses alte  
Kulturland vor dem physischen Untergang zu bewahren. Die Diszussion

B. A.

des Völkervertrages lege zwar der Bevölkerung schwere Lasten auf, werde aber trotz allem ein glücklicher Wendepunkt für die wirtschaftliche Lage Österreichs werden.

## Das Urteil im Scheidemann-Prozess

Berlin, 6. Dezember. (Tel.) Im Scheidemann-Prozess wurden die Angeklagten wegen gemeinsamen Mordversuchs zu je 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, Deshlagler außerdem noch zu einem Monat Zuchthaus wegen unerlaubten Waffentragens. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt und ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt.

In der Begründung seines bereits herabgesetzten Strafmaßes hob der Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer hervor, daß ein enger, innerer Zusammenhang zwischen den Akteuren auf Eraberger, Scheidemann und Matheson unbestreitbar sei. In allen diesen Fällen rekrutierten sich die Teilnehmer und Beständige aus einer bestimmten Schicht, kamen sich gegenseitig gehörten denselben Organisations an. Es seien Existenzen, die an sich gewisse Qualitäten hätten, aber durch die Kriegszeit nutzlos geworden seien und, getrieben von verantwortungslosen Führern, es gewissermaßen als Sport betrieben, politische Persönlichkeiten zu besitzigen. Es sei eine Verwilderung der Sitten, eine Pervertierung des Geistes und des Denkens, die Schauder erregte. Von gewisser Seite werde, wie im Mathesonprozeß, dem Gericht der Vorwurf gemacht werden, daß es in die inneren Zusammenhänge nicht hineingeleuchtet habe. Es wäre töricht gewesen, die Teilergebnisse der Voruntersuchung in dieser Angelegenheit coram publico zu eröffnen. Sogar komme, daß das Gericht in Prozessen dieser Art ganz ungeheuerlich angeklagt werde. Darum habe es sich darauf beschränkt, gegen die beiden Haupttäter zu verhandeln.

Seit der Revolution habe sich der Schlagler mit dem Gedanken getragen, Scheidemann zu ermorden. Von Ende April an hätten sich die beiden Täter angeblich als Angestellte einer Papierfabrik, in der Tat aber beschäftigungslos, in Halle aufgefunden. Daß sie das dafür nötige Geld erwarb hätten, hatte er für unwahr. Es könne keine Rede davon sein, daß der Versuch mit unzulänglichen Mitteln unternommen worden sei. Die Menge des Giftes sei durchaus genügend gewesen, um den Mord zu vollenden. Es handele sich um einen gemeingefährlichen Mordversuch. Für das Strafmaß komme erschwerend der Zynismus der Angeklagten hinzu, mit dem sie beim 66-Spielen die Ausführung der Tat ausgeübt hätten.

Oberreichsanwalt Ebermayer wandte sich in seiner Replik gegen die durch die Verteidiger der Angeklagten vorgebrachte Auffassung, daß es sich nur um verurteilten Totschlag handele. Was das Strafmaß betreffe, so habe es sich im Mathesonprozeß um eine materiell geringe Beihilfe gehandelt, hier aber um gemeinschaftlichen Mordversuch. Daß das antisemitische Motiv in Wegfall komme, spiele für die ehrlöse Gefinnung und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte keine Rolle.

Rechtsanwalt Scheidemann wendete sich gegen Ausführungen eines der Verteidiger und erklärte insbesondere, bei den kaiserlichen Möbeln, die in seiner Wohnung stünden, handele es sich um Möbel, die in kaiserlichen Schlössern auf Böden herumgestanden hätten. Gleiche Möbel ständen bei allen deutschen Ministern und Staatssekretären sowie bei den meisten Oberpräsidenten, d. h. bei allen denen, deren Dienstwohnungen mit Diensträten ausgestattet seien.

## Das Vermögen Ehrhardts beschlagnahmt

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Deutschen Republik in Leipzig hat die Beschwerde des Kapitänsleutnants Ehrhardt gegen den Haftbefehl zurückgewiesen. Weiter hat der Gerichtshof beschlagnahmt, Ehrhardts gesamtes Vermögen zu beschlagnahmen. Wie verlautet, verfügt der Verhaftete über ein sehr beträchtliches Vermögen in Bayern.

## Neues vom Tage

### Geheimnisvolle Raubüberfälle in Frankfurt a. M.

Berlin, 6. Dezember. (Tel.) Die „B. Z.“ am Mittag, meldet aus Frankfurt a. M.: Am der Nacht zum Dienstag wurden von der Postzeit am Sachsenhäuser Ufer zwei Männer aufgefunden, die von Verbrechern betäubt waren. Der eine war bewusstlos und konnte sich später nur erinnern, daß er von zwei Männern angesprochen war, die ihn in ihre Mitte nahmen. Sämtliche Verfassungen waren geroubt. Der andere Mann wurde mit Krämpfen und Wutanfällen aufgefunden und konnte sich überhaupt auf nichts mehr besinnen. In der gleichen Nacht brachte die Polizei einen jungen Mann, der in den Mann springen wollte, auf die Revierwache, wo er sofort in einen langen tiefen Schlaf fiel. Nach dem Erwachen konnte er nicht angeben, weshalb er in das Wasser springen wollte. Umkleinend handelt es sich um dieselben Verbrecher, die vorübergehende Herren um ihre brennende Zigarette bitten, weil sie ihr Feuerzeug vergessen hatten. Unmittelbar, nachdem der Raub der Zigarette richtig wieder empfangen hatte, veripierte er eine heftige Uebelkeit, die sich in einzelnen Fällen bis zur Bewusstlosigkeit steigerte.

### Verhaftung wegen Wuchers

München, 5. Dezember. Das Wuchergericht München erließ gegen den Generaldirektor Rosenberger vom Schuhhaus Romeo, Akt.-Ges., und gegen den Professorin Heilmann Haftbefehle, auf Grund deren die Festnahme erfolgte. Der Hauptbeschuldigte ist der Direktor Rosenberger. Die Erhebungen sind sehr umfangreich. Der Staatsanwalt beabsichtigt, den Fall vor dem Wuchergericht zur Verhandlung zu bringen. Das Schuhhaus Romeo soll angeblich große Mengen Schuhwaren zurückgehalten haben.

## Markterlebnisse

### Der Dollar, wenn er steigt und fällt — Pimpelmann und Endrigkeit

Vor kurzem ging ich zum Sonnabendmarkt, um unsern Bedarf an Wintergemüse, als wie Weikstohl, Karotten, Kohlräben usw. einzukaufen. Der Gemüsemarkt war reichlich beschickt. Eine junge Bäuerin hielt u. a. Weikstohl feil. Die Köpfe waren im Durchschnitt eigentümlich nur klein zu nennen, dafür waren sie aber meist recht, recht locker. Wie teuer ist dieser Weikstohl, schönes Kind? Frage ich höflich. „Bin kein schönes Kind; bin eine verheiratete Frau.“ lautet prompt die Erwiderung. „Im übrigen, der Weikstohl kostet ein Viertel Dollar das Mandel.“ „Nu brod mi aber einer a Stork!“ konnte ich mich nicht enthalten auszurufen. „Geben Sie schon mal einen Dollar gesehen, Schöne aller Schönen? Sagen Sie mir, bitte, den Preis in deutscher Währung.“ Können sich das ja selbst ausrechnen. Der Dollar liegt über 400, also das Mandel kostet rund 1000 Mark. Das war mir aber doch zu toll und ich veruchte mein Glück anderweitig.

Ungefähr 14 Tage später. Die Mark war mittlerweile gefallen auf zirka 9000, dann wieder gestiegen auf etwas über 6000. „Was kostet Schweinefleisch heute, Herr P.“ „400 Mark das Pfund.“ „Über beiter Herr das ist doch nicht möglich.“ Die Mark ist doch ganz erheblich gestiegen. Also folglich — trotz — unwillen und vonwegen der Valuta — — — „Ach, was scherzt mich die verdammte Valuta! Weichen Sie nur bloß mit dem Dollar vom Leibe.“ Wir lachten beide; er ließ mich sich reden und verkaufte mir ein Pfund Schweinefleisch für 380 Mark. „Weil Sie's sind, alter Freund!“

Lezten Sonnabend traf ich meinen alten Freund Pimpelmann. Große Freude beiderseits. „Kommen Sie, wollen einem abbeihen.“ „Dann ich mir bei der heutigen Valuta nicht leisten. Pimpelmannchen.“ „Sage ich, was reden Sie nicht, ich bezahl' allens. Ich hab a gutes Geschäft gemacht.“ „Ei, ei, Pimpelmannchen, Sie schmeibern wohl schon wieder. Sie wollen doch nicht mehr.“ „Zu ich auch nicht mehr. Immer ganz reell un bescheiden. Wenn ich 500 Zentner Karottel kauf zu 300 Mark dem Zentner, un hernachert, so nach zwei Monat, je wieder verkauf hier 750 Mark dem Zentner, so ist das keine Wucherei nicht un auch keine Schiebererei nicht. Denn wenn ich noch a Bißche wart, hätt ich auch 900 Mark un mehr kriegen können. Aber ich hab a Herz, hier meine notleidende Mitmenslichkeit, un verkauf te hier 750 Mark. Un hab' noch 25 000 Mark hier de Memellandpenden gezeichnet. Un un sagen Sie nicht, daß der Pimpelmann a schlechter Kerl is.“ „Eage ich auch nicht, Pimpelmannchen. Immerhin haben Sie ganz nett verdient bei dem Geschäftchen, un es wird ja auch nicht das einigste gewesen sein. Bei dem nächsten können Sie aerne etwas mehr hier die Memellandpenden zeichnen.“ „Werd' ich

## Ein Todesurteil des Memeler Schwurgerichts Der Kindesmord von Stumbragirren

### 9. Verhandlungstag

Am gestrigen Mittwoch standen vor dem hiesigen Schwurgericht die beiden Geschwiffen Emma und Johann Waschkies aus Erbfrei Stumbragirren unter der schweren Anklage des Mordes. Den Vorsitz der Verhandlung führte wieder Landgerichtsdirektor Vattke, die Anklage vertritt Staatsanwalt Witschir. Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Watt und Samlowski.

Dem Prozeß lag folgende Anklage zugrunde: Am 28. Oktober 1921 veranlaßte der inzwischen verstorbene Besitzer Georg Waschkies seinen Bruder Johann, ein Bonbon mit Nattengift zu vergiften und dies ihrer Schwester Emma zu geben. Diese sollte das vergiftete Bonbon der unehelichen 1½-jährigen Tochter des Georg Waschkies, Lydia Blochkes, geben, um das Kind zu töten. Johann tat, wie ihm sein Bruder gebeten hatte, vergiftete das Bonbon und gab es seiner Schwester. Diese ging noch am demselben Abend, etwa um 6 Uhr, zum Nachbarort zu der Mutter des Kindes Helene Blochkes. Sie spielte in der Küche mit dem Kinde eine Weile, und als dann die Mutter zum Melken in den Stall ging, nahm sie das Kind auf den Arm und ging in den Garten. Hier vollführte sie die Tat. Sie gab dem Kinde die vergiftete Süßigkeit und kam dann nach ungefähr einer Stunde wieder in die Küche. Das Kind fühlte sich bald unwohl und erbrach sich. Die Täterin ging dann nach ihrer eckerlichen Wohnung zurück, während das Kind in den frühen Morgenstunden an den Folgen der Vergiftung starb.

In der Hauptverhandlung erklärte der Angeklagte Johann Waschkies, ein 23jähriger junger Mann, der durchaus nicht den Eindruck eines Verbrechers machte und mehrfach bei der Verhandlung im Tränen ausbrach, sein Bruder habe ihn am dem bewußten Abend ein weißes Pulver gegeben, in das er ein Bonbon eingetaucht habe, das er dann seiner Schwester Emma gegeben habe. Er selbst habe nicht gewußt, wofür das Pulver gewesen sei und erst als er verhaftet wurde, habe er erfahren, welchen Zweck das Bonbon gehabt hatte. Sein Bruder habe mit seiner Schwester in der anderen Stube noch geredet. Der Staatsanwalt ließ ihn nach dieser Aussage vorhalten, daß er bei seinen früheren Vernehmungen doch ein viel weitergehendes Geständnis gemacht habe. Er habe damals geäußert, sein Bruder habe ihm keine Ruhe gelassen und sei schon 14 Tage vor der Tat in ihn gedrungen, die Bonbons zu vergiften, damit das Kind damit getötet würde. In der Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte im wesentlichen diese Aussage.

Die Emma Waschkies, die einen ziemlich apathischen Eindruck machte und nur zögernde Aussagen aus sich herauspressen ließ, erklärte, ihr Bruder Georg habe damit angefangen und gesagt, sie sollte die Lydia vergiften. Er habe das Kind weggeschaffen wollen wegen der Zahlungen (Alimente). Georg habe gesagt: „Johann würde zurecht machen und sie sollte dann geben.“ Sie habe sich anfangs geweigert, doch da habe Georg sie mit Totschlag bedroht. Mit Johann habe sie vorher nicht darüber gesprochen. Erst am dem Vorabend sei sie zu ihm gegangen und habe gefragt, ob er das Bonbon fertig habe. Johann habe ihr dann das Bonbon gegeben und gesagt (wie Georg es ihr angeraten hatte): „Nimm un gib, aber so, daß niemand es sieht.“ Sie sei zu ihrer Freundin in das Haus, wo auch die Mutter des Kindes wohnte, gegangen, um bei ihr das Tanzen zu lernen, aber nicht in der Absicht, das Kind zu töten. Auch ihr wurde der Widerspruch ihrer jetzigen Aussage zu den früheren vorgehalten, nach denen sie zugegeben hatte, in der Absicht zu ihrer Freundin gegangen zu sein, um Gelegenheit zu finden, das Kind der Helene Blochkes zu vergiften, doch blieb auch sie bei ihrem teilweisen Leugnen. Als das Kind sich erbrach, habe sie gedacht, „vielleicht stirbt es, vielleicht auch nicht“, und sei nach Hause gegangen.

Damit war das Verhör der Angeklagten beendet, die zwar im Grunde ihre Tat zugaben, sie jedoch durch Ausflüchte zu mildern versuchten.

Kurz nach 7 Uhr fällt das Gericht über die beiden Angeklagten das Urteil, nachdem die Geschworenen bei Emma Waschkies die Schuldfrage auf Mord (vorsätzliche Tötung mit Ueberlegung angesetzt) und bei Johann Waschkies auf Beihilfe bejaht hatten. Es lautete bei Emma Waschkies auf Tod und lebenslängliche Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, bei Johann Waschkies auf acht Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf acht Jahre. Die Angeklagten, die sich erst zum Schluß der Verhandlung der Tragweite ihrer Tat so recht bewußt zu werden schienen und meinten die Anklage des Staatsanwalts angeht hätten, nahmen das Urteil ziemlich ruhig, man möchte sagen mit auf Emma Waschkies behielt sich eine Revision vor, während Johann Waschkies auf jegliche Rechtsmittel verzichtete.

### 6., 7. und 8. Verhandlungstag

#### Urkundenfälschung und Forderbetrug

Sonnabend, Montag und Dienstag wurde vor dem Schwurgericht Memel gegen die Angeklagten Besitzerin Johanna Rofkies, Rosmann Pakallinskies, Kämer Palkies, Besitzerin Schaputts, Kämer Enderet und Gemeindevorsteher Dahm aus Schwanen wegen Urkundenfälschung, Schmuggels von Pferden begw. Hehlerei verhandelt. Der Prozeß, für den zwei Tage vorgelesen werden, zog sich sehr in die Länge und dauerte bis in den frühen Morgen des vierten Tages (Mittwoch) an. Die Beweisaufnahme ergab zum großen Teil ein unglückliches Bild über die drei ersten Angeklagten, die, wie aus früheren Prozessen zu ersehen war, schon erheblich wegen Forderbetrugs und Schmuggelbetrugs bestraft waren. Sie brachten aus Klauen Pferde fraglichen Ursprungs ohne Verpöhlung über die Grenze nach dem Memelgebiet und verkauften sie dort, wobei sich die anderen Angeklagten durch Hehlerei, Urkundenfälschung und dergl. an dem Schmuggel beteiligten.

auch, sie offer Duälgeit. Aber nu kommen Se. Ercht nähmen wir einem, un denn gehn wir a bißche lebern Markt.

Also wir gingen nach dem „Baltischen Hof“, tranken da ein halbes Pfälchchen Portwein aus und dann zum Markt. Trotz des Schmutzweeters ging es da recht lebhaft zu. „Hören Sie, ich möcht' auch a Gansche kaufen.“ „Wacht Pimpelmann.“ „Möcht' ich auch.“ „Sage ich, aber — — —.“ „Ach was, kommen Sie man.“ Wir treten an einen Bauernwagen, dessen Besitzer einige Gänserräufel feil hielt. „Wie teuer das Pfund?“ fragt Pimpelmann. „550 Mark.“ „Was? 550 Mark? Kerl, bist wohl dämlich!“ „Is zu teuer für dir, brauchst nicht kaufen. Wenn ich allschonst dir lang, Pimpelmann verrichtes Luder dämliches sein selbst!“ Pimpelmann freut sich sehr und erwidert etwas „auf litauisch, und daß es keine Liebesswürdigkeiten waren, schloß ich aus der mühenenden Gegenrede und einem verdächtigen Griff nach der Peitsche.“

„Ei, dort seh' ich meinem alten Freund Endrigkeit. Dem misser wir haben. Das is einer von de Fromme, aber a doppelt gestieher. Frierer hätt'r so a kleines Bauerngutche von vleicht 120 Morgen, mit a elendige Kadach drauß, aber dann fing er an zuzukauften un jetzt hätt'r so a 700 Morgen un hat a seines Wohnhaus un Stall un Scheinen gebaut un Maschinen gekauft un hat heit seinem Pfenning Hypotheken drauf un so einiges auf der Bank un so einiges noch zehant.“ A ganz gerissenes Luder. Guten Tag, Endrigkeit, alter Schwebe, wie geht's? „Gut Daq ud, Err Pimpelmann. Geist so schlecht, es liebes Gottche danner noch gnädig mit armes findiges Mensch. Wollte nich kaufen Aterche Milch. Gab' ich auch scheine Gansdens. Un io billig, ganz billig. Kamme fragen wo willst, mußt bezahlen 550 Mark. Menschens sind aller so schlecht un nährt viel zu teuer von arme Stadtleit lauer verdiente Geld. Ras man nähme, de Endrigkeit is christliches Bauernmensch un nimmt nich 550 Mark von nolledendes Menschlichkeit. Mußt bezahlen hier Pfundche Schweinefleisch fünf-sechshundert Mark, Err Pimpelmann, hier Pfundche Schmeer tausend Mark. Gansche gibt zwei Pfundchens Schmalz, sind schon abendaußend Mark, all' scheines Brotche beinah' unvion.“ „Na aber, lieber Endrigkeit. Ich hab' doch 350 Mark bloß hier das Pfund bezahlt, wie de Dollar auf beimah' 9000 stand, un jetzt hätt'r man noch 7500, un da verlangen Se 500? Das stimmt doch garnicht mit de Valuta, un — — —.“ „Ach, liebes Err Pimpelmannche kann ich armes christliches Bauernmensch doch nich dastier, nehmen alle schlechte Mensch 550 Mark, ich bloß 500, kann doch nich Gansdens mit Valuta fittren, mußt fittren mit Gercht, mußt fittren mit Kartoffel mit Roggen ach du liebes Gottche foit' Zentnerche Gercht 10 000 Mark, foit' Zentnerche Ater 10 000 Mark, Zentnerche Weizen 12 000 Mark, nähmen schlechte Mensch den teire Geld hier Natur hier Thomas-mehl hier allens mußt armes christliches Bauernmensch bezahlen dem teire Prothelzinten zehn zwöf Perzenter mußt bezahlen — — —.“ „Na, na, Endrigkeit, unterdrückt Pimpelmann den Redestrom, un

In ausführlichem Plaidoyer führte Staatsanwalt Witschir alle Momente an, die gegen die Angeklagten sprächen, bei denen es betonte, daß sie in Schmuggel, Forderbetrug und Hehlerei keine Neulinge seien.

Um 5.20 Minuten morgens kam das Gericht aus folgendem Reich Luß:

Rofkies wurde wegen Zollbetrachtung zu einer Geldstrafe von 600 M. oder einem Tag Gefängnis für je 100 M. verurteilt, ferner wegen Vergehens gegen das Reichsviehsteuergesetz zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten bei voller Anrechnung der erlittenen Untersuchungsstrafe.

Pakallinskies wegen Zollbetrachtung zu der gleichen Geldstrafe, wegen Vergehens gegen das Reichsviehsteuergesetz wegen Hehlerei und wegen schwerer Urkundenfälschung von drei Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre. Die Untersuchungsstrafe wurde ebenfalls angerechnet. Palkies wurde unter Freisprechung von der Anklage der Hehlerei wegen schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt.

Schaputts erhielt wegen Zollbetrachtung eine Geldstrafe von 180 Mark oder zwei Tage Gefängnis sowie 3000 Mark Wertierat, ferner wegen Vergehens gegen das Reichsviehsteuergesetz, wegen Beihilfe zur schweren Urkundenfälschung in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten bei Anrechnung der Untersuchungsstrafe.

Enderet erhielt wegen Beihilfe zur schweren Urkundenfälschung in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Dahm erhielt wegen Beihilfe zur schweren Urkundenfälschung 6 Monate Gefängnis. Dem Angeklagten Dahm wurde Strafaussetzung mit Aufsicht auf Bewandlung gewährt mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren unter der Bedingung, daß er binnen eines Monats 50 000 Mark an die Gerichtskasse zahlt.

## Eine Erklärung Dr. Gaigalats

Zur Erklärung des Herrn Kubillus wird uns geschrieben: Wenn Herr Kubillus meinen sollte, daß ich durch meine Erklärung, ich hätte keine Lust, ihm vor den Richter zu zitiieren, ihm einen Freibrief gegeben hätte, mich mit unwahren Behauptungen weiter zu verdächtigen, so könnte er sich doch sehr irren.

Es mußte Herrn K. doch längst bekannt sein, daß nicht ich, sondern seit Jahren Herr Leskhas in Akt-Definiten der von der Hauptversammlung der Taryba gewählte Vorsitzende ist und alle Funktionen des Vorsitzenden erfüllt. Wie kommt also Herr K. dazu zu behaupten, ich sei der Vorsitzende der Taryba und als solcher moralisch mitverantwortlich für aggressive, unbillige und kritisierende Artikel in der litauischen Presse? Ich erkläre, daß ich für Artikel in den litauischen Zeitungen garnicht mitverantwortlich gemacht werden kann, einfach deshalb, weil ich gar keinen Einfluß auf die Redaktionen habe. Mir gefällig in litauischen (ebenso wie in deutschen) Zeitungen Manche nicht, doch kann ich dagegen nichts machen. Bekanntlich bestimmen die Verleger die Tendenz und Form ihrer Zeitungen, und ich gehöre keinem Zeitungsverlag an.

Unwahr ist ferner die Behauptung des Herrn K., ich hätte mich gefürcht, daß mir die Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland zu danken sei. Der betreffende Artikel in einer litauischen Zeitung Amerikas bedeutete nach Ausdruck und Inhalt etwas ganz Anderes, als was Herr K. mir anzuhängen den Mut hat. Die Folgerungen, die er aus seinen unwahren Angaben zieht, sind dazart, daß ich unter meiner Würde halte, darauf einzugehen.

Nur eins. Ich wüßte es bisher nicht, daß die preussische Regierung das litauische Stipendium als Versuch auf künftige Indusarbeiten der Stipendiaten angesehen haben soll, das nämlich die Stipendiaten später dazu mitwirken sollten, ihr eigenes Volkstum zu begraben. Ich hätte sonst darauf verzichtet, und für kein Geld hätte ich niemals etwas gegen mein Volk getan. Wenn ich aber dieses oder jenes im Interesse der kulturellen Erbung und Erhaltung des litauischen Volkes, dem ich mit allen Fasern meines Herzens angehöre, gearbeitet habe, so waren das patriotische Betätigungen, mag da Herr K. oder Andere sie benennen, wie es ihnen beliebt.

Ich verzichte darauf, weitere unrichtige Darlegungen des Herrn K. richtig zu stellen, es genüge, daß ich die größten Unwahrheiten zurückgewiesen habe.

Dr. Gaigalat.

Wir möchten lediglich dazu feststellen, daß nach unseren Informationen Dr. Gaigalat in Paris von der nationallitauischen Delegation zuerst sprach und zwar ausdrücklich als Führer der Taryba. Auch bleibt der Widerspruch, daß Dr. Gaigalat in Paris erklärte, als ihm der Inhalt seines bekannten Buches vorgehalten wurde, er sei damals preussischer Staatsangehöriger gewesen und habe „als guter Patriot“ so schreiben müssen. Schließlich läßt sich u. E. der bekannte mit Namen von Dr. Gaigalat unterzeichnete Artikel in der amerikanischen Zeitung nicht mit den kurzen Worten der obigen Erklärung abtun. In dem Artikel, unterzeichnet Dr. Gaigalaitis, heißt es ausdrücklich: „Ich habe mich für die Abtrennung Kleinlitauens von Deutschland betätigt“... und weiter: „Man mußte sich Deutschlands Schicksal zu Nutze machen...“

schwindeln Sie aber. Se haben Ihre Anwesen schon seit beimah' 8 Jahr ganz schubdenfrei un auf de Dank haben Se — — —.“ „Richtig is richtig liebes Err Pimpelmannche liebe Gottche hat gesellen, is ganz einagal mußt doch rechnen. Weiß liebe Gottche Stadtleit verstellen garnicht rechnen. Dage war wert 1914 vleicht 300 000 Mark war aber alles scheine Goldmarkschens. Dage is eit wert vleicht 30 Milliohn Mark is man fobdrige Papiermark mußt aber rechnen Zinten zehn zwöf Perzenterchens auf Unkosten mußt bezahlen teires Arbeiterlohn un Depelat un mußt fahren armes christliches Bauernmensch in Schnee un Regen un Sturm nach Stadt bloß das Stadtleit kann Gansbratche essen un Butterche essen un franke Endkinderchens scheine irische Melk kriegen un mußt armes christliches Bauernmensch allens in Unkosten setzen un wundern sich Stadtleit, wenn Melk foit neingig hundert Mark das Aterche. Aber wenn Pfundche Butter foit tausend Mark, wird kosten Aterche Melk un dazwanzig Mark un wenn Aterche Melk foit un dazwanzig Mark, kann ich nich verkaufen Pfundche Butter hier fünf hundert Mark. Un mußt bezahlen dem schwere Geld hier Steier — — —.“ „Ja, ja,“ falle ich nun auch mal ein. „Sie und Ihre Berufsgeoffen haben's schwer mit der Steuer. Ich und jeder, der Lohn oder Gehalt bezieht, wir müssen bezahlen, daß die Augen tränen. Wieviel Steuer haben Sie von Ihrem Kartoffelgeschäftschen bezahlt Pimpelmannche?“ „Ich bezahl' doch nich von jedes Geschäftsche extra.“ „Sagt Pimpelmann, un denn denken Sie doch an de 25 000 M. Memellandpende. Kein Mensch braucht doch nich a doppeltem Dod zu sterben. Aber hier de Endrigkeit mit seine Gans für 500 M. — — —.“ „Ach liebes Err Pimpelmannche,“ leut Endrigkeit wieder los, „nu seh' ich schon a paar Stundchens auf'm Wagen un bin gefahren im Regen un Schnee un ichu Se arme Forderbetrug un mußt doch fittren un mußt auf Unkosten schlagen un mußt bezahlen un foit Zentnerche Eih zweidaußend Mark un foit Zentnerche Ater zehndaußend Mark un mußt armes christliches Bauernmensch allens auf Unkosten — — —.“ „Na, Se armes christliches Bauernmensch fängt jetzt ein alter, anheimend dem Arbeiterstande angehörenden Mann an, „Emne ehre Peerd seht ud mich barna ut, als wenn ic de Hooser sehr stärke drißch. Es moose doch woll so als wie de fällige Fobdhalter Niklas, däm od noch gefennu hätt, wie od noch io a Jung wöl a zehn zwöf Joahr wär. Wenn de mußt sien Fobrowerl oppe Kartoffel bria fund, un siene abgehungerte Krage zwunge wär räder, dem red't'r ehr got to: „Tredt Peerdche, tredt! Dope Sündag foahr od ud möt wir so Oriental.“ Aber denn käme doch a paar Gelanter wüberich un holpe em räder un denn troddelde ic io lachfens wieder. Die Lid küde immer: „Ja de Niklas, de versteht sien Geschäft. D futtert sien Peerd mit Soagstrohn un denn wache ehr de fichte Wanstel uf' Aterkastell rut.“ Und lachte sich was ab und verschwand. Um eine Gegenüberung des christlichen Bauernmannes abzuhängen. Un Pimpelmannchen kaufte seinem Freund Endrigkeit zwei schöne Ganserräufel ab, die er mit etwas über 9000 M. bezahlte, und wir trennten uns in Frieden und Freundschaft.

L. C.

**Colales**

Memel, den 7. Dezember 1922

**Organisation und Versicherungspflicht der Landesversicherungsanstalt**

Von der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets wird uns geschrieben:

Mit dem 1. Januar 1923 beginnt die Tätigkeit der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets. Eine Reihe von Bekanntmachungen werden erforderlich werden, um die Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf die Pflichten und Rechte aufmerksam zu machen. Die Satzung der Landesversicherungsanstalt wird demnächst im Amtsblatt veröffentlicht werden und ist es dringend anzuraten, daß alle Beteiligten sich über die wichtigsten Vorgänge in der Versicherung informieren. In einer Reihe von Zuschriften sollen einige wichtige Punkte aus der Versicherung kurz erläutert werden, um die noch folgenden Bekanntmachungen verständlich zu machen.

**Organisation**

Anstelle der bisherigen Orts-, Land- und Betriebskrankenkassen tritt ab 1. Januar die Geschäftsstelle der Landesversicherungsanstalt. Es werden 4 Geschäftsstellen tätig sein und zwar Memel-Stadt und Memel-Land mit dem Sitz in Memel, Hendekrug und Pogegen mit dem Sitz am Kreisort. Ob noch in einigen Orten Nebenstellen erforderlich sind, wird geprüft werden. Die Geschäftsstelle übernimmt bis auf weiteres die Aufgaben aus der Krankenversicherung. Jedes Mitglied, das die Versicherungsanstalt in Anspruch nimmt, wendet sich in erster Linie an die Geschäftsstelle, in deren Geltungsbereich sein Wohnsitz liegt; das Mitglied der Landesversicherungsanstalt aus der Stadt Memel an die Geschäftsstelle der Stadt Memel; das aus einem Landkreise an die Geschäftsstelle seines Kreises.

Beitragsmarken können bezogen werden durch alle Postanstalten des Memelgebiets, von den Geschäftsstellen und von den Kontrollbeamten. Jede Beitragsmarke ist nach dem Einkommen in die Mitgliedsklasse zu bewerten.

Die bisher geltenden Meldevorschriften bleiben bis auf weiteres in Kraft. Ausgenommen sind hiervon nur die unter § 14 Abs. 3 der Satzung genannten unständig Beschäftigten und Kurzarbeiter.

**Versicherungspflicht**

Versicherungspflichtig sind nach § 7 auch weiterhin wie bisher alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit Ausnahme der staatlichen und kommunalen Beamten. Eine Aenderung ist hier also nicht eingetreten. Für eine Reihe von Angestellten höherer Ordnung und Privatbeamten besteht die Versicherungspflicht nur bis zu einem bestimmten Einkommen. (§ 7 Ziffer 2, 3, 4 in Verbindung mit Absatz 2.) Die versicherungsfreie Beschäftigung umschließt § 9, 10 und 11. Die Fortsetzung oder den Erwerb der freiwilligen Mitgliedschaft regelt § 12 und 13.

Eines besonderen Hinweis bedarf es bei der Versicherungspflicht für unständig Beschäftigte und Kurzarbeiter. Der Versicherungspflicht unterliegen mit vollendetem 14. Lebensjahre alle Personen ohne Rücksicht auf das Geschlecht (siehe § 7 der Satzung). Zu dieser Bestimmung ist zu erwähnen, daß der Kreis der versicherungspflichtigen Personen bezüglich einiger Arbeitergruppen etwas weiter gezogen ist, als wie es die Vorschriften der Krankenversicherung bisher besagten. Versicherungspflichtig sind jetzt auch alle Arbeiter, die mit dem Ausdruck „unständig Beschäftigte“ bezeichnet worden sind. Ferner sind versicherungspflichtig die Personen, die nur stunden- oder tageweise Arbeit verrichten, wie z. B. Wäscher und Aufwartefrauen, Freiarbeiter in der Landwirtschaft, d. h. solche Personen, die vorübergehend zur Arbeitsleistung benötigt werden. Für alle diese Personen sind vom 1. Januar 1923 ab Beiträge zur Versicherungsanstalt zu leisten.

**Die Beitragsleistung**

Für unständig Beschäftigte und Kurzarbeiter ist geregelt in § 14 Abs. 3 der Satzung. Es ist ein ähnlicher Modus angewandt, wie er bei dem Steuerabzugsverfahren zur Anwendung kommt. Von dem gesamten Verdienst sind dem Arbeitnehmer 4 Prozent als Beitragsteil abzuführen. Der Arbeitgeber hat von der gleichen Lohnsumme 5 Prozent zu zahlen; beide Teile zusammen 4 Prozent und 5 Prozent = 9 Prozent ergeben den Beitrag für diese Versicherten. Der Arbeitgeber hat mit einem Beitragsteil von 5 Prozent gleichzeitig den Unfallversicherungsbeitrag entrichtet. Der Gesamtbeitrag wird in Form einer Beitragsmarke in die Quittungskarte des Versicherten durch den Arbeitgeber eingeklebt. Für diese Versicherten gelten die Vorschriften des Meldeverfahrens nicht, jedoch werden die Kontrollbeamten für richtige Berechnung und Abführung der Beiträge durch Einsicht in die Lohnbücher und anderen Feststellungen Sorge tragen.

Die verwendeten Beitragsmarken sind zu bewerten unter Beachtung der Zeit, für welche die Arbeit und damit auch der Beitrag leistet ist, sowie mit Namensnennung des Arbeitgebers. Der Beitrag hat auch selbst bei stündlicher Beschäftigung zu erfolgen. Beitragsmarken zu dieser Beitragszahlung werden nicht nach Lohnklassen, sondern nur nach Marken ausgegeben. Die Errechnung der Lohnklassen erfolgt nach den Bestimmungen des § 14 Abs. 4 der Satzung. Die Leistungen der Landesversicherungsanstalt werden nur nach Lohnklassen auch für diese Gruppen berechnet. Alle unständig Beschäftigten und Kurzarbeiter werden ersucht, sich eine Quittungskarte bei der unständigen Geschäftsstelle der Landesversicherungsanstalt ausstellen zu lassen.

[Seid höflich, höflich, höflich!] Höfliches Benehmen gegen das Publikum wird den Eisenbahnbediensteten vor neuem in dem Erlaß der Reichsbahndirektion Berlin empfohlen, der überall Bedeutung hat. Die wiederholten Ermahnungen wären zwar nicht ohne Erfolg geblieben. Trotzdem würde das Verhalten des Personals vielfach zu Wünschen übrig lassen. Bei der Ueberfüllung der Waggons im Berufsverkehr soll alles vermieden werden, was das Publikum unnötig reizt und erbittert. Alle Schrotarbeiten sind unbedingt zu vermeiden. Anfragen sind stets entgegenkommend und sachgemäß zu beantworten oder es sind die Reisenden höflich an die Auskunftsstellen oder die dafür bestimmten Beamten zu verweisen. Insbesondere sind die Aufsichtsberechtigten höflichkeit, Entgegenkommen und Zuverlässigkeit an den Tag zu legen. Bedienstete denen der Umgang mit dem Publikum in den höflichen Formen schwer fällt oder die das Verständnis für ihre Obliegenheiten vermissen lassen, sollen in anderen Stellen verwendet werden. Es soll dem Personal immer wieder am Bewußtsein gebracht werden, daß die Eisenbahner des Verkehrs und der Reisenden wegen da sind und nicht umgekehrt.

[Der Pfennig wird von niemand mehr geehrt.] Die Befreiung der Pfennigrechnung hatte schon der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen deutschen Reichswirtschaftsrats der Reichsregierung empfohlen. Die Beträge bis zu 50 Pf. sollen nicht mehr angerechnet, die über 50 Pf. nach oben abgerundet werden. Der Ausschuss erwartet auch, daß die Privatwirtschaft sich dem anschließen wird. Die Handelskammer zu Düsseldorf hat inzwischen ein deutsches Industrie- und Handelsblatt angeregt, jenen Beschluß einheitlich bei den Staatsbehörden durchzuführen. Der Tag soll auch mit den Spitzenkörperschaften von Handel und Industrie hierüber verhandelt werden. Er hat jetzt seine Mitglieder gebeten, hierzu Stellung zu nehmen.

[Stadtthätiger-Vorträge.] Auf den heute Abend 7 Uhr im Festsaal der Stadtthäterei stattfindenden Vortrag des Studienassessors Herrich über „Fragen und Probleme der Philosophie“ soll noch einmal hingewiesen werden.

[Wem gehören die Gummistiefel?] Von der hiesigen Kriminalpolizei wurden ein Paar lange Gummistiefel beschlagnahmt. Der über die Herkunft der Stiefel Angaben machen kann, wird gegen sich bei der Kriminalpolizei in der Kasernenstr. II. Zimmer 17, zu melden.

**Stadtsanität der Stadt Memel**

vom 6. Dezember 1922.

Aufgehoben: Ingenieur Kaufmann Bruno Fritz Richard Webing mit Buchhalterin Ella Meta Mateikat, beide von hier. Geschäftsführung: Arbeiter Martin Lebaritz mit Arbeiterin Marianne Joneit, beide von Schmelz.

**Memeler Handels- und Schiffszeitung**

**Berliner Börse**

\* Berlin, 6. Dezember. (Tel.)

Am der Effektenbörse trat nach den vorangehenden Steigerungen ein Rückfall ein, der sich aus dem Beitragen, Gewinnrisikierungen vorzunehmen, erklärt. Die Einbußen, namentlich für bevorzugte schwere Wertpapiere, waren erheblich, zumal die Aufnahmefähigkeit unter dem Umhangen litt, das die Leukierungen des amerikanischen Wirtschafters in London über die der Welt drohenden Gefahren hervorgerufen hatte. Dochener, Luxemburger, Gelsenkirchener, Rheinisch-Westfälischer und Meckl. verlor 2000 bis 4000 Prozent. Mehrfache Verluste wiesen chemische, elektrische und Maschinenaktien auf. Chemische tendierten um nichts weniger als 7000 zurück. Demgegenüber standen nur wenige Besserungen, besonders für einige oberhalbstehende, so für Hohenlohe und oberhalbstehende Aktien stellten sich sogar um 6000 Prozent höher. Ferner sind als gebessert zu nennen Kommodoren, die lebhaft umgekehrt und etwa 1300 Prozent teurer bezahlt wurden. U. G. W. konnten etwas ansteigen, während Fellen & Guillaume über 3500 Prozent verloren. Die Spekulation zeigte wenig Neigung, sich nach oben zu engagieren. Im Schiffahrts- und Bankaktien herrschte gute Meinung, von der besonders Deutsch-australische Dampfschiffahrt, Hamburg-Libamaria, Norddeutscher Lloyd usw. profitierten. Von Bankaktien waren namentlich Barmer Bankverein, Commerzbank, Darmstädter und Handelsbank begehrt. Letztere gewannen ziemlich 3000 Prozent. Für Wertpapiere herrschte eine feste Stimmung. Türckische Werte waren meist höher. Von inländischen Anleihen erlitten Prozentige Reichsanleihe und Prozentige Reichsanleihe namhafte Besserungen. Am Devisenmarkt erhielt sich bei ruhigem Verkehr eine feste Stimmung. Der Dollar erhöhte sich auf 8400.

**Kurs-Devisen**

4% Dtsch. Reichsbank I.	—	Deutsche Bank	5900,-	5750,-
4% Dtsch. Reichsbank II.	—	Distomo-Kont.	—	3200,-
4% Dtsch. Reichsbank IV.-V.	88,-	Dresdner Bank	—	3200,-
4% Dtsch. Reichsbank VI.-IX.	75,-	Ökbank f. S. u. G.	—	1300,-
4% Dtsch. Reichsbank fällig 1924	92.10	Reichsbank	2800,-	1800,-
3% Reichsbank	80.75	Ug. Elektr.-G.	7800,-	—
3% Reichsbank	385,-	Berliner Kolonial	6600,-	5600,-
3% Reichsbank	260,-	Nachener Bank	8600,-	12 000,-
3% Reichsbank	1000,-	Damler Motoren	3900,-	3800,-
3% Reichsbank	140,-	Dtsch.-Luzemb. Bgw.	18 300,-	20 000,-
3% Reichsbank	135,-	Gelsenkirch. Bgw.	24 750,-	26 000,-
3% Reichsbank	480,-	Gei. f. elektr. Unt.	4500,-	6150,-
3% Reichsbank	82.50	Grich. Kupfer	12 980,-	14 000,-
3% Reichsbank	122,-	Agstbr. Lagerhaus	—	—
3% Reichsbank	93,-	Oberschl. G. Vbl.	14 200,-	15 000,-
3% Reichsbank	80.70,-	Rhein. Stahlwerke	18 500,-	21 000,-
3% Reichsbank	4170,-	Ruhrg. Werke	7500,-	9500,-
3% Reichsbank	17 000	Union. Fab. f. Prod.	7800,-	5000,-
3% Reichsbank	—	Reichh. Waidhof.	8800,-	9 800,-
3% Reichsbank	2550,-	Türk. 400 Fr. Boote.	50 000	—

**Telegraphische Kursnotizen**

Berlin, den 6. Dezember 1922 (Tel.)								
(Ohne Gewähr)	6. 12. G.	Brief	5. 12. G.	Brief	6. 12. G.	Brief	5. 12. G.	Brief
Amsterdam	1 fl.	394,62	398,38	393,63	393,57	392,65	394,65	391,65
Bombay	1 Rs.	536,15	538,85	536,15	539,85	531,95	538,85	531,95
London	1 Pf.	3814,37	3824,63	3795,-	3808,-	3814,35	3835,65	3797,85
Paris	1 Franc	8391,46	8433,54	834,06	8393,94	8334,70	8375,90	8339,10
Brüssel	1 Franc	581,04	583,96	573,56	576,44	573,55	576,45	568,45
Moskau	1 Rubel	418,96	416,04	416,45	418,55	408,95	411,05	408,95
Sankt Petersburg	1 Rubel	1571,06	1578,94	1561,08	15 839	1561,05	1568,95	1568,95
Wien	1 Sch.	264,33	265,67	262,34	263,66	263,98	262,30	261,70
Bombay	1 Rs.	5,59	5,61	5,61	5,63	5,61	5,63	5,61
Bombay	100 Rs.	47,-	47,-	47,-	47,-	47,-	47,-	47,-
Canton	1 Ta.	1561,08	1568,92	1556,75	1563,90	1568,95	1561,10	1568,90
Hankow	1 Ta.	1720,68	1729,32	1695,75	1704,25	1715,70	1724,90	1696,75
Harbin	1 Ta.	2264,32	2275,68	2254,35	2265,65	2257,50	2268,70	225,35
Shanghai	1 Ta.	208,47	209,53	205,48	206,52	203,55	204,55	205,45
Singapore	1 Ta.	1286,77	1293,23	1271,81	1278,19	1281,75	1288,25	1261,80
Sourabaya	1 Ta.	11,77	11,83	11,72	11,78	11,85	11,65	11,43
Sourabaya	1 Ta.	62,09	62,41	61,84	62,16	—	—	—
Sourabaya	1 Ta.	51,50	—	—	—	50,85	50,65	51,10
Sourabaya	1 Ta.	3157,08	3172,92	3142,10	3157,90	—	—	—
Sourabaya	1 Ta.	4039,87	4060,13	3985,06	3994,94	—	—	—
Sourabaya	1 Ta.	982,53	987,47	957,80	962,40	—	—	—
Sourabaya	1 Ta.	112,71	113,29	112,71	113,29	110,70	111,30	107,70
Sourabaya	1 Ta.	31,50	—	32,70	—	—	—	108,30
Sourabaya	1 Ta.	—	—	—	—	—	—	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0297 bis 0,0350, Zürich 0,020 bis 0,03, Kopenhagen 0,057/8 bis 0,057/8, Stockholm 0,0435 bis 0,045. (Priv.-Tel.)

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags  
Amsterdam . . . 395,-  
London . . . 3825,-  
Paris . . . 1590,-  
Christiania . . . 1570,-  
Stockholm . . . 2270,-  
Helsingfors . . . 209,-  
Reims . . . 840,-  
Bremen . . . 11,80  
Kopenhagen . . . 1730,-  
Tombay: lustlos.

Aufhebung der Pfennigrechnung im Bankverkehr. Nach einer Mitteilung der Interessengemeinschaft der Berliner Privatfirmen hat die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers beschlossen, künftig im Zahlungsverkehr Pfennigbeträge der Einzelposten fortlassen zu lassen; Beträge von 1 bis 99 Pfennigen sollen also unbeachtet bleiben.

Der neuebaute vierte Saal der Berliner Börse wurde am Montag dem Vörsenvorstande übergeben. Der Präsident der Handelskammer, Franz v. Wendelsbohn, legte in seiner Ansprache die Notwendigkeit für die Erweiterung der Börse dar. Es seien in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres rund 16 1/2 Milliarden neue Kapitalien zum Börsenhandel zugelassen worden, gegen noch 2 1/2 Milliarden im ganzen Jahre 1913. Die Zahl der Börsenbesucher sei von 8457 im Jahre 1913 auf 6082 im Jahre 1922 gestiegen.

**Berliner Produktenbörse**

\* Berlin, 6. Dezember. (Tel.)

Auch heute herrschte am Produktenmarkt wenig Anregung. Das Geschäft verlief demgemäß ruhig. Geringes Angebot von Weizen wurde von den Mählern aufgenommen. Die Preisforderungen für Roggen lauteten meist höher als gestern, was die Umsätze nachteilig beeinflusste. Gerste stellte sich im geringen Qualitäten im Inlande niedriger als Roggen, so daß man vereinzelt bereits Gerste gegen Roggen zu Umlagezwecken einzutauschen suchte. Hafer wird in loco und bahntender Ware weicher verkauft als für spätere Lieferungen gefordert wurde. Mais war in naher Ware etwas mehr gesucht, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Roggen begegnete etwas größerem Interesse. Im allgemeinen blieb das Weizengeschäft still, auch Kleie war ruhig. Naps war fest. Neue indische Saat wurde vergleichsweise preiswert bereits gehandelt.

**Amtliche Berliner Produkten-Notierungen**

Berlin, den 6. Dezember 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Markt heute	50 Kilogr. in Markt Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Markt heute	50 Kilogr. in Markt Vortag
Weizen, märk.	15400-15700	15400-15600	Roggenkleie **	8000-8200	8000
" pomm.	—	—	Raps **	24000-29000	24000-26000
" sächsl.	—	—	Reinlaaf **	—	—
" medl.	—	—	Witt.-Gröben	28000-29500	27000-29000
Roggen, märk.	18500-18600	18400-18600	Al. Speise	24000-25000	24000-25000
" pomm.	—	—	Futtererbsen	—	—
" sächsl.	—	—	Belüchten	17000-18000	17000-18000
" westph.	—	—	Wiederbohlen	15000-16000	15000-16000
Gerste, Winter-	12800-13800	12500-13500	Wicken	30500-31500	30000-31000
Sommer-	12500-12800	—	Wapfen ohne Hantel	17000-18000	17000-18000
Hafer, märk.	13800-14800	14000-14200	ho gelbe	—	—
" pomm.	—	—	Erbsen	38000-39000	38000-39000
" westph.	—	—	Rapsstüben	9800-9900	9800-9900
Mais loco Berlin	16500-16800	15800-15900	Reinlaaf	—	—
waggon f. Hamb.	—	—	Zuden-Schicht	6400-6600	6400-6600
Roggenmehl I)	40000-48000	39000-45000	Erbsen	8000-8200	8000-8200
Roggenmehl II)	38000-39000	35000-38000	Erbsen	4200-4500	5900-4200
Wassermehl	—	—	Kartoffeln w.B.T.	—	—
Wassermehl **)	8000-8200	8000	Kartoffeln gelbe	—	—

\*) 100 kg. \*\*) 50 kg brutto einfaß. (Sack 7) ab Station.  
Zusatz: Weizen, Roggen, Mais und Hafer behauptet, Gerste und Hafer matter, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie und Roggenkleie fest.

Geboren: Ein Sohn: dem Schmelz Alfred Albert Schulz von hier. — Eine Tochter: dem Dekorationsmaler Wilhelm Friedrich Borgfeldt; dem Gitterbodenarbeiter Alois Deller von hier.

Gestorben: Sparkassenrentner A. D. Richard Huhn, 71 Jahre alt, von Schmelz; Kaufmannswitwe Helene von Malchewsky, geb. Sternberg, 79 Jahre alt, Steinhefer Heinrich Otto Müller, 58 Jahre alt, von hier.

**Nichtamtliche Raubfutter-Notierungen**

	(ab Station per 50 kg)	4400-4500	4100-4200
Weizen- u. Roggenstroh drahtgerichtet	5900-6100	4400-4500	4100-4200
Saferstroh drahtgerichtet	5900-6000	4000-4300	3700-3800
Gebälkstroh	5500-5800	—	—

\* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 6. Dezember. (Tel.) Zufuhr 9 Waggons, davon 3 Weizen, 3 Roggen und je 1 Hafer, Erbsen und Bohnen. Ohne Handel.

Als vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 6. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 1937 Rinder, 1450 Kälber, 1848 Schafe und 6695 Schweine, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Rinder mit 160-300 M., Kälber mit 300-450 M., Schafe mit 150-300 M. und Schweine mit 440-620 M. Klasse A bei Schweinen wurde nicht notiert. Der Marktverlauf war in allen Gattungen glatt.

\* Güter- und Leberbörse Königsberg i. Pr. Die Börse am 4. Dezember war gut besucht. Die Preissteigerungen haben sich, nachdem die in der Vormoche erfolgte Schwäche überwunden ist, erneut gefestigt und sind über das Preisniveau der vormöchentlichen Berliner Auktion wieder hinausgegangen. Wegen der Unsicherheit der Lage und der Schwierigkeit der Finanzierung kommen Geschäfte nur zögernd zum Abschluss und die Verkäufer sind aus diesem Grunde auch geneigt, etwas unter Tagespreisen zu verkaufen. Das Geschäft in Roh- und Rindhäuten, Kalb- und Schaffellen liegt ruhig und abwartend. Auch auf dem Ledermarkt ist die Stimmung eine gleiche. Die Lederfabrikanten können zur Zeit nicht diejenigen Verkaufspreise erzielen, die sie auf Grund ihrer Gestellungskosten haben müssen. Geschäfte kommen daher nur in geringem Maße zustande. Der nächste Börsentag findet am Montag, den 18. d. Mts., um 1/12 Uhr statt.

**Memeler Schiffsnachrichten**

**Einkommen**

Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Bon.	Mit.	Adressiert an
673	5	Virgilt	Tramborg	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause
674	6	Lomming	Jacobson	Lübeck	Leer	"
676	6	Apollo	Karsten	Schwartz	Leer	Poseidon

Regelstand: 0,78. — Wind: SW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,8 m.

**Wetterwarte**

Wettervorausage für Donnerstag, den 7. Dezember: Die weitestgehende Bewölkung mit Niederschlägen in Schauern und kalter, bei teilweise lebhaften nach Nordwesten drehenden Winden.

Temperaturen in Memel am 6. Dezember. Morgens 6 Uhr: + 8,0. 8 Uhr: + 5,0. vormittags 10 Uhr: + 5,2. mittags 12 Uhr: + 5,5. nachmittags 2 Uhr: + 4,0. 4 Uhr: + 4,0.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 6. Dezember, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südlichen bis westlichen Winden herrschte gestern im untern Bezirk trübes, teilweise nebligtes Wetter mit verbreiteten Regenfällen. Die Temperaturen lagen im Norden und Osten morgens noch unter dem Gefrierpunkt und stiegen dann tagüber allmählich über den Nullpunkt. Im Deutschland war es heute früh bei an der Nordwestküste und im südlichen Binnenland vielfach föhnförmigen nordwestlichen Winden allgemein trübe, mild und vorwiegend regnerisch. Das Tiefdruckgebiet an der Nordwestküste von Norwegen ist ostwärts fortgeschritten, während sein Ausläufer sich als Tiefstief über die mittlere Ostsee ausgebreitet hat. Das Hochdruckgebiet über dem Ozean bringt teilweise rasch ostwärts nach. Fast überall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	4	3	Hamburg	Regen	6	4
Unterberg.	bedeckt	2	4	Berlin	Regen	5	2
Lititz	bedeckt	2	4	Breslau	Regen	1	1
Margraf.	bedeckt	3	8	München	bedeckt	14	0
Ostelsberg.	bedeckt	3	8	Saarbrücken	bedeckt	15	5
Oderberg	bedeckt	3	8	Wien	bedeckt	15	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 6. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: In Ost- u. Ostseegebiet 775 Ozean, Tiefdruckgebiete 740 Weißes Meer, 742 mittlere Ostsee. Wetter: vielfach regnerisch. Morgen weitestgehende Bewölkung, Niederschläge in Schauern. — Wind: Nordsee föhnförmig nordwestliche, sonst schwache bis mäßige südliche Winde. Morgen vorübergehend lebhaft nordwestwärts drehende Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	752,8	NRW	5	bedeckt	+ 6
Bäll	742,5	W	1	Regen	+ 6
Swinemünde	745,6	D	4	bedeckt	+ 6
Rigenwaldermünde	744,9	SWW	3	bedeckt	+ 5
Memel	746,0	SW	1	Rebel	+ 5
Stagen	745,0	NRW	3	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	744,2	SWW	1	Regen	+ 6
Bisby	742,7	OSO	1	bedeckt	+ 3
Stockholm	744,2	SWW	1	Rebel	0

Ostsee-Eisbericht vom 6. Dezember. Memel: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben usw. nicht zu erkennen. Frisches Hoff bei Königsberg: Schifffahrt geschlossen. Seekegel: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Frisches Hoff bei Elbing: Schifffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepverbote möglich.

Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Saisenzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund und Nachen in den Körper.

**S**

Am 5. d. Mts. entschlief sanft unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Witwe **Dorothea Schloosner** was schmerzhaft angingen die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Beimgange unerer lieben Tante, **Fraulein Bertha Schröder** sprechen wir allen, insbesondere Herrn **Pfarrer Bömeleit** für die tröstlichen Worte am Sarge u. **Fraulein Einars** mit dem Jungfrauenverein, unsern herzlichsten Dank aus. **Hans u. Gerhard Krüger**, Memel, 5. 12. 22.

Morgen Freitag bleibt mein Geschäft einer Familienfeier wegen geschlossen. **O. Teicke** Grüne Str. 8.

**Städt. Schauspielhaus**  
**Wochenpielplan**  
vom 6.-10. Dezemb.:

Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Gemeindefrauen.  
Freitag, 7 1/2 Uhr: (Am Freitag-Abonnement)  
Der ungetreue Edehart, Schwan in 3 Aufzügen v. Sturm.  
Sonnabend, 7 1/2 Uhr: Kammerpielabend  
Neuheit  
Zum letzten Male  
Der Weiffau mit dem Schatten  
Schauspiel in 3 Aufzügen von Scholz.  
Sonntag, 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert  
Die Haublerde  
Schauspiel in 4 Aufzügen v. Wildenbruch.

Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr und 4-7 Uhr.  
Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

**Arb. Gem.**  
9. 12., 2.30 Uhr u.,  
Mittelschule  
Philosophie.

**Ruderverein**  
**Neptun.**  
Donnerstag, den 7. abends 8 Uhr:  
Monatsversammlung  
in Fischer's Weinlokalen  
Der Vorstand.

**Landwirtschaftlicher Verein**  
**Nächste Sitzung**  
Donnerstag, den 7. Dezember nachm. 2 Uhr  
**Fischer's Weinlokalen**  
Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Uebergabe der Vereinsbücherei an die Landwirtschaftskammer.  
3. Verkauf einer memeländischen Staatsforst.  
4. Beschäftigung Kontraktbrüchiger in der Stadt.  
5. Verschiedenes.  
Der Vorsitzende  
**Gubba.**

Die **Generalversammlung** des **Vorschuss-Vereins Prökuls** e. G. m. u. G. findet am **Donnerstag, den 14. Dezember** cr., nachm. 4 1/2 Uhr, im Lokale des Kaufmanns **Ball, Prökuls** statt.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.  
2. Wahl von Vorstandsmitgliedern.  
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.  
4. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder.  
5. Bericht über den diesjährigen Verbandstag.  
6. Bericht und Beschlußfassung über den Revisionsbericht des Revisionsvereins.  
7. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
Der Vorstand.  
**Schittat, Gellitzky.**

**Statt Karten**  
Ihre Vermählung geben bekannt  
**Martin Füllhaase**  
u. **Frau Maria**  
geb. **Klawa**  
Memel-Schmelz, den 3. Dezember 1922.

**Statt Karten**  
Ihre Vermählung geben hiermit bekannt  
Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank  
Memel, im Dezember 1922.  
**R. Brandenburg**  
und Frau **Helene**, geb. **Talg.**

**Statt Karten**  
Ihre Vermählung geben bekannt  
**H. Schlaszus**  
und Frau **Helene**, geb. **Radoek**  
und danken für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.  
Jura, im November 1922.

Am 5. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel **Sparkassenrendant I. R. Richard Huhn** im 72. Lebensjahre.  
Im Namen der Hinterbliebenen **Marie Huhn**, geb. **Gerlach**.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. Mts., 12 Uhr mittags, von der städt. Friedhofshalle aus statt.

**Nachruf**  
Am 5. d. Mts. verschied **Herr Sparkassenrendant I. R. Richard Huhn.**  
Der Verstorbene war seit dem Jahre 1879 in unserer Verwaltung tätig und trat am 1. Januar 1915 in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 1890 Leiter der städtischen Sparkasse, hat er die Geschäfte derselben mit grösster Hingebung geführt und sich durch reiche Fachkenntnisse, peinliche Gewissenhaftigkeit, unermüdete Pflichttreue und nie versagenden Fleiss ausgezeichnet. Unter seiner Leitung nahm die Sparkasse den Aufstieg zu der heutigen Entwicklung.  
Ehre seinem Andenken!  
Memel, den 6. Dezember 1922.  
Der Magistrat  
**Dr. Grabow.**

**Berein für Vorkport**  
Memel  
Freitag, abends 7 1/2 Uhr i. d. **Gymnasialturnhalle**  
**Übungsabend.**



Heute zum letzten Male  
**Hans Mierendorf**  
in dem Grossfilm  
**Der schlummernde Vulcan**  
—  
**PEGGY und TEDDY**  
Die Geschichte aus dem Leben eines Kindes mit der 4jährigen Peggy und der Wunderdogge Teddy.  
Grotoske  
**Joe Martin und der Alkohol**  
mit dem Affen Joe Martin, dem Elefanten Jumber und dem klugen Pferd.  
Kassenöffnung 4 Uhr  
Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2 Uhr

**Brennlatten u. Sägespäne**  
gegen Sater und Sen gibt ab  
**Memelländische Kisten-Industrie**  
**Tiessen & Co., Kom.-Ges., Memel**  
Telephon Nr. 871.

**Kammer-Licht-Spiele**  
Demnächst  
**PRISCILLA DEAN**  
bekannt aus dem Film „Die Bettlerin v. Stamboul“  
in  
**YVONNE DELORME**  
Ein Menschenschicksal in 7 Akten

Zur Weihnachtsbescherung des **Kinder Gottesdienstes** der **St. Johannis-gemeinde** bittet auch in diesem Jahre herzlich um Zuwendungen von Geld und Süßigkeiten.  
**Pfarrer Körner**, Marktstr. 26.

Herzliche Bitte an Alle v. Memel u. Umgegend! Bitte herzlichst um Zufendung von altem Weißzeug. Bin 2 Jahre bettlägerig.  
**A. Noeckert**, Bommelstr. 32, neben Kaufm. Demecat.

**Restaurant Jürgensen**  
Solsstraße.  
Heute: **Rinderfleck.**

**Guten englischen Unterricht** von jg. Kaufmann sofort gesucht. Off. mit Preis unt. 653 a. d. Exp. d. Bl.  
**Kranken Schwester** empfiehlt sich Gr. Sandstr. 17 bei Schukies.

Am Freitag, den 8. Dezember d. J. bleiben unsere **Büros** feiertags halber geschlossen  
**Vitauische Vertretung im Memelgebiet.**  
**Die Publikumsabfertigung in Einkommensteuerfachen**  
einschließlich der auf die Lohnsteuer bezüglichen Angelegenheiten kann bis auf weiteres nur am **Montag, Mittwoch und Sonnabend** vormittags von 8-12 1/2 Uhr erfolgen: Rathaus, Hof links, Zimmer 5-7.  
Am Dienstag, Donnerstag und Freitag haben diese Geschäftszimmer für das Publikum geschlossen.  
Memel, den 6. Dezember 1922.  
Der Magistrat.

**General-Versammlung** des **gemeinnützigen Bau-, Spar- und Wirtschaftsvereins für das Memelgebiet**  
findet am **Freitag, den 8. Dezember 1922**, abends 7 Uhr, im kleinen Schützenaale statt. Die Tagesordnung wird bei Eröffnung der Versammlung bekannt gegeben. Eintritt nur für Mitglieder. Neue Aufnahmen erfolgen am Saaleingang. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 5 M. erhoben.  
Der Vorstand.

„Odeon“-Konzertapparate u. Platten im **Odeon-Musikhaus, Königsberg i. Pr., Französ. Str. 5**  
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

**Leere Kisten**  
hat abzugeben  
**Ottomar Eicke**, Libauerstr. 1. Tel. 948.  
**2 alte Pferde**  
stehen bei mir zum Verkauf  
**Puffke**, Galten, 5. Dantillen.

**Apollo Urania**  
Heute zum letzten Male  
**Schattenkinder des Glücks** mit **Ila Loth**  
Großstadt-mädels (Jugend von heute) **Colette Corder**  
Knoppchen der Verführer  
**Sklavenhandel**  
I. Teil  
Durch Schimpf und Schande  
Großfilm 2 Teile  
Cyclone  
II. Teil  
Der Ueberfall auf die Postkutsche  
**Mary Walcamp**

Zur **Weihnachts-Bäckerei** empfehle  
**f. Bäcker u. Konditoren**  
**Marzipanmasse**  
**Backmasse**  
**Kakaomasse**  
**Kuvertuere**  
**Puderzucker**  
**Rosenwasser**  
**jämliche Gewürze** ganz und gemahlen.  
**Robert Ulrich**  
Börsenstraße 14. Fernruf 97.

**Prima amerikanisches Weizenmehl**  
Marke **Hertulean**  
**Best Patent**  
**Straight**  
**First Clear**  
und **erkräftigtes, biefiges Weizenmehl 00**  
jämliche Sorten garantiert reine und backfähige Mehle offeriert  
**M. Wald, Dampfmahlmühle**  
Tel. 24, 324.

**Manoli**  
**Manoli**  
**Manoli**

**Der verwöhnteste Raucher**  
allein kennt nur die Vorzüge der  
**Manoli-Zigaretten**  
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich sonst in unseren **Spezialgeschäften**  
**Kurt Bong & Cie.**  
Generalvertreter für das Memelgebiet  
Marktsir. 41 Fernruf 474 Libauerstr. 19.

**Wir bieten an:**

<b>T-Träger, U-Eisen</b> und <b>Bandeisen</b> <b>Kufeisen und Hufnägel</b> <b>Drahtstifte und Drähte</b> in allen Abmessungen, <b>Blechemaille</b> <b>Bettstellen für Erwachsene u. Kinder</b> <b>Normal-Dezimalwagen</b> und <b>Gewichte</b> <b>Blech-Ofenrohre und Kniee</b> <b>Schleifsteine</b> und <b>Tischlerrutscher</b>	<b>Schrauben, Muttern und Nieten</b> <b>Gusswaren aller Art, wie:</b> <b>Herd- und Ofenbeschlagteile</b> <b>Verzinkte Waren</b> <b>Sack- und Kastenkarren</b> <b>Wäschemangeln</b> <b>Holzäxte</b> <b>Werkzeuge u. Eisenkurzwaren</b> <b>Gusseiserne und verzinkte</b> <b>Badewannen</b>	<b>Küchen- und Ausgussbecken</b> <b>Gusseiserne Klosettbecken</b> und <b>Spülkästen</b> <b>Schlammfänge</b> <b>Geruchverschlüsse</b> <b>Zinkspülrohre und Bleitrapse</b> <b>Walzblei</b> <b>Gasrohr-Fassonstücke</b> und <b>Armaturen</b> <b>Weiss- und Teerstrick</b> <b>Gusseiserne Abflussrohre</b> und <b>Formstücke</b>
--	---	---

**Göttner & Prestien C.-G.**  
Eisen- und Eisenwaren-Grosshandlung  
Memel: Neuer Markt 6/7 Fernspr.-Anschl. 177, 277 u. 977  
Drahtanredei „Bau Eisen“  
Kowno: Maironio 19

**Freiwillige Auktion**  
Heute, **Donnerstag** nachm. 1 Uhr, **Libauerstr. 14, Auffahrt Gattow, über:**  
1. Sportwag. (Stunke), Damenreitattel,  
Kleiderschrank, Salonspiegel, 2 Bettgestelle, Kinderkappstuhl, Sesselbank, Nähmaschine, 1 Geige, 1 Laute, 2 Grammophone mit Platten, 1 Photo-Apparat, 1 Stand- und 1 Damencarmbanduhr, Lampen, Kinderleiter, Spielzeug, Romane, Kunstwerke, 15 u. m. Glasfäßen, 200 Tafeln Schokolade, 100 gr. u. 1/2 Pf.-Tafeln, Schlittschuhe, 2 eisenbahntechnische Werke.  
W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.  
**Fleisch zum Räuchern** wird noch angenommen **Kurt Scheurich** Marktstraße 13.  
**Biehialz**  
zu haben bei **Joh. Peterleit** Rogartenstraße Nr. 9  
Ein Kinderwagen mit Verbed und ein Frack, beides gut erhalten, zu verkaufen. Biegelstr. 4, unten links.

## Memelgau und Nachbarn

**Edl. Königsberg, 5. Dezember.** [Die Altersversorgung der selbständigen Handwerker.] In der Vorversammlung der außerordentlichen Vollversammlung der Zentralhandwerkammer für das baltische Preußen wurde diese schon mehrfach erörterte Frage von neuem ventiliert. Die Handwerkskammer Allenstein hatte einen Antrag gestellt, die Zentralhandwerkammer möge dahin wirken, daß baldmöglichst eine obligatorische Altersversicherung für das selbständige Handwerk durch Gesetz eingeführt werde, da für die selbständigen Handwerker in ihrem Alter bisher in keiner Weise gesorgt ist. Ein Mitglied Dr. Henze teilte mit, daß die Handwerkskammer bereits früher für die gesetzliche Regelung der Altersversicherung der selbständigen Handwerker energisch eingetreten seien, und daß der deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag sich damals mit überwiegender Mehrheit für die Durchführung dieses Antrages ausgesprochen habe. Von der Durchführung dieses Antrages ist jedoch abgesehen worden, nachdem der spätere allgemeine Innungs- und Handwerkerkongress in Magdeburg sich in seiner großen Mehrheit gegen die obligatorische Versicherung ausgesprochen habe. Angesichts der unglücklichen Lage, in der sich Reich und Staat nach dem verlorenen Kriege befinden, sei natürlich die Aussicht auf eine gesetzliche obligatorische Altersversorgung der selbständigen Handwerker gering. Möglicherweise habe den Abschluß einer Altersversicherung bei einer gemeinsamen Lebensversicherung empfohlen zu sollen und gab der Versammlung die Vorschläge, welche die Lebensversicherungsanstalt der Deutschen Reichsbank nach dieser Richtung hin der Handwerkskammer unterbreitet hat, bekannt. — Dr. Kuchel erläuterte als Vertreter dieser Anstalt des näheren die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Abschlusses einer Altersversicherung unter

Sinnes auf die Gemeinnützigkeit der Anstalt, die ihre Ueberbrüsse den Versicherten zugute kommen läßt. — Aus der Mitte der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß sich das Handwerk eine Altersrente am besten dadurch verschaffen könnte, daß es sich zu Gewerkschaften zusammenschließe, und daß die den Mitgliedern zustehenden Dividenden sich nicht auszahlen, sondern zur Sicherung für ihr Alter gut schreiben lassen. Dieser Gedanke fand vielstimmigen Anklang. Es wurden aber auch Stimmen laut, die sich von einer obligatorischen Versicherung für das Handwerk bei der fortschreitenden Geldentwertung wenig versprechen. — Die Angelegenheit wurde als noch nicht spruchreif dem Kammervorstande zur weiteren Erwägung überwiesen.

**\* Naga, 5. Dezember.** [Studentenausschreitungen.] Im Zusammenhang mit den hier stattfindenden Wahlen in den Studentenrat werden in der letzten Zeit zahlreiche Studentenversammlungen veranstaltet, wobei die von den äußersten Linken der sogenannten „Lindengruppe“, einberufenen Versammlungen, dem „Lativis“ zufolge, gewöhnlich mit einem Skandal enden. Donnerstagabend ist es auf einer von der nationalen Vereinigung einberufenen Versammlung im neuen Gebäude anläßlich des Auftretens des Herrn Lindin, des jüngeren Bruders des Geschäftes des Landwirtschaftsministeriums, zu Ausschreitungen gekommen und Herr Lindin wurde mit Erbsen und Gurken beworfen; wie verlautet, soll ihm sogar Kreide in den Mund gesteckt worden sein. Darauf ging Herr Lindin in das alte Gebäude, in dem eine von der äußersten Linken einberufene Versammlung stattfand. Hier wurde Herr Lindin mit Wasser besoffen, worauf der leere Eimer ihm auf das Haupt gestürzt wurde. Als der Rektor erschien, waren die Teilnehmer an der Versammlung bereits verstreut. Beim Verlassen der Universität hielt sich Herr Lindin im Weibhild auf und unterhielt sich hier mit

einem mit einer Lederjacke bekleideten Studenten jüdischer Nationalität in russischer Sprache, was unter den anwesenden Studenten Unwillen erregte, worauf die beiden kurzerhand hinausgeführt und in den Schnee gesteckt wurden. Die gestern abend ungeachtet des Verbots des Rektors einberufene Versammlung der „Lindengruppe“ jüdischen Studenten hat unter einem Teil der Studentenschaft ebenfalls eine Erregung hervorgerufen; es kam zu einer Prügelei mit den „Lindens“, die Versammlung wurde gesprengt und ihre Teilnehmer aus der Universität vertrieben. Die Ausschreitungen sollen darin ihren Grund haben, daß auf den Versammlungen der jüdischen Gruppe trotz der Proteste einiger anwesenden Studenten leitender Nationalität die russische Sprache gebraucht wurde. Die die „Lativis“ erfahren, haben sich die Landtagsabgeordneten Fischmann und Prof. Kaserich in Anlaß dieser bedauerlichen Zwischenfälle an die Universität und die administrative Gewalt gewandt und die Zufriedenheit erhalten, daß die Ereignisse rein akademischen Charakters sind und daß alle Maßnahmen zur Beruhigung der Gemüter ergriffen worden sind.

### Kleine Chronik

Im D. Krenken kostet jetzt nach den vorstehenden amtlichen Bekanntmachungen der zuständigen Stellen ein 8 Pfund Roggenbrot in Königsberg 228 M., in Tilsit 225 M., in Königsberg 210 M., in Allenstein 210 M., in Goldap 197 M., in Stallupönen 198 M., in Rügen 190 M., in Tapiau 204 M.

Der Völkerverbund hat zur Anlage einer Quarantänestation in Ribau 10 000 Pfund Eberling angeworben. Wie die Presse berichtet, seien höhere Beamte der Sanitätsverwaltung in diesen Tagen nach Ribau, um die für die Station in Aussicht genommenen Räume abzufragen zu beauftragen.

## Praktische Geschenke

durch günstige Abschlüsse besonders preiswert

## Schürzen

Hauschürzen  
Satinschürzen  
Wirtschaftsschürzen

## Kleider

Cheviot-Kleider  
Gabardine-Kleider  
Voile-Kleider

## Blusen

Voile-Blusen  
Jumper  
Hausblusen

## Kostüm - Röcke Mäntel

Damen-Hemden  
Damen-Nachthemden  
Prinzess-Röcke

## Wäsche

## Modehaus E. Landau

Libauerstrasse 24.

## Segeltuchtaubour u. graue Dede

von Schmelz bis Stauerstraße abhandeln bekommen. Gegen Belohnung abzugeben.  
Butcherstr. 8, Schulstraße 8.

Schwarz, Portemonnaie mit Inhalt von der Post bis Pohlentz Nachh. verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung bei Pohlentz Nachh. abzugeben.  
Echte Bernsteinbrösche im Schützenhaus (Garde-robe) verloren. Gegen Belohnung abzugeben.  
Reinwieberstr. 4, L.

## Weihnachtswunsch!

Anständiges Mädchen, 24 Jahre alt, wünscht Herrenbekanntschaft. Offerten unter Nr. 643 an die Exped. d. Blattes.

## Auto-

Bermietungen:  
Preukachat .... Tel. 739  
Posingins .... Tel. 342  
Taszius .... Tel. 163

## Autovermietung

Telephon 730.  
Seide-Landwirtschaft  
Händlerisch ausgeführtes Desgemälde mit breitem Rahmen zu verl. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## Große Holzbadewanne

breitwert zu verkaufen bei Schmidt, Breite Str. 16a.  
Gr. Teppich, gr. Schlafbede und gr. Tischbede, neu (Sandarbeit), II. geb. Teppich, gr. Bild, Brotschneidemaschine, Küchenschiff, Waschtisch, gr. Risten und Badmaterial z. verl. Rib. u. 1-3llh Polangenstr. 19.  
Ein Paar fast neue Damentaschuhbe  
vernickelt und ein Puppenwagen zu verkaufen bei Lass, Holzstr. 30 a, 1 St.

## Oberförstereien Wischwill und Schmallingen Nutzholzversteigerung

am 18. Dezember, 9 Uhr, in Stillgers Gasthof an Pogegen.

Oberförsterei	Försterei	Jagen	Sortiment	Im begw. m. st. r. a. r. a.	Bemerkungen
Wischwill	Schulstern	75, 76	Re. lang I-III	600	Darunt. 100 Stamm m. 800 fm
	Wolfsgrund	181, 183, 184	Re. " I-IV	350	
		186, 187, 140	Re. " I-IV	1200	
		134	Re. Schwellen	18	
Schmallingen	Schönbruch	125, 126	Re. lang I-IV	400	188 Std. I. a. b. II. a. b.
	Muggirren	10 f.	Re. " I-III	100	
		47, 67	Re. " I-IV	200	
		13	Re. " I-III	180	
Schmallingen	Reinmühl	82, 83	Re. Grubenholz	484	2 m. L. a. 5/7; b) 7/20 cm Zapf mit Rinde 2 m. L. r. und a) 7-14; b) 15-14 cm hauptsächlich Re.
	alle	—	Re. Schichtholz	900	
	Wolfsbach	63	Re. lang I-IV	480	
	Antschwenten	112	Re. "	535	
Schmallingen	Grünhof	17	Re. "	700	2 m. L. r. und a) 7/14 b) 15-14 Zapf
	Smalbarthen	188	Re. "	800	
	alle	—	Re. Schichtholz	200	
	alle	—	Re. "	200	

Die Schläge sind fertig oder in Arbeit. Ausbildung wird im Termin bekannt gegeben. Es soll zunächst nach Klassen zu 50—100 fm etwa erfolgen. Zum Bieten zugelassen sind nur holzverarbeitende Betriebe und berufsmäßige Holzhändler, daher für unbefähigte Bieter Legitimation (Vollmacht, Gewerbebescheid) erforderlich.  
Fälligkeitstermin am 28. Dezember 1922. Von 8 Uhr an gibt ein Beamter im Auktionslokale Auskunft über Verteilung etc.

## En gros en detail

Erbsenschrot  
Hafereschrot  
Hühnerfutter

## M. Wald

Dampfahlmühle Tel. 24, 324.

## Ein Schrank

breitteilig, mit geschliffenem Spiegel, zu verkaufen.  
Ernst Stahl, Seydelstrug.  
Moderne Rahmungen  
in eig. Werkstatt bei mäßigen Preisen schnellstens  
Robert Schmidt  
Inh.: Rich. Krips, Börse.

## Stempel liefert



prompt und billig

Tausche Nahrungsmittel gegen Getreide oder Kartoffeln ein. Off. an Joh. Peterreit Roggardenstraße Nr. 9.

100 Stallbesen  
berl. Kaselstraße 22.

## Lederjade

zu verkaufen. Zu erfragen Friedrich-Wilhelm-Straße 2.  
Dicke Koppe, Gosen, Frauen-Mantel, Kleid, taucht gegen Kartoffeln, Mehl, Brot, Off. m. Preis erb. unt. F. S. 26 Witten.

## Arbeitspferd

steht preiswert zum Verkauf bei Jurgan, Holzstraße 20.

## Landgrundstücke

10 schätzr. Batten stehen zum Verkauf bei Peterreit, Darauken.

## Stadtgrundstücke

empfehlen zu sofortigen Kaufabschlüssen in einer besonders großen Auswahl die Memeler Güter-Centrale  
Inh.: Bendix & Co., Memel, Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt. Telephon 288.  
Zweigstelle: Seydelstrug, Bahnhofstr. Telephon 132.  
10 000 M. für Vormärtsstehende Erfinder  
Kauf, Anzug, u. beste Berufsmöglichkeit bietet. Broschüre gratis durch F. Erdmann & Co. Berlin, Königgräberstr. 71

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen.  
Reisegepäck-Versicherung  
Nähere Auskunft durch  
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN  
u. seine Vertretungen:  
in Memel: Reisebüro Otto Grossmann, G. m. b. H., Polangenstr. 37/38.  
in Berlin: Generalagentur Lloydreisebüro F. Montanus, Invalidenstr. 93.

Walzenvollgatter 600—800 mm  
Dreiseitige Hobelmaschinen  
Doppelte Besäumkreissägen  
Dikthenobelmaschinen  
Holzwollmaschinen  
Lokomobilen 40-80 PS.  
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.  
Gebr. Paprottko  
Königsberg Pr. Sattlergasse 4

## Kaufe dauernd Memel-Marken

Besonders Flugpost II und III, Schrägdruck I und II, 30 M./5 Fr., 50 M./2 Fr., 20 Pfg. Braun und 10 M. Prob. grün. Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße 1, 1. Treppe, von 9—1 und 2—1/7.

## Zahle mehr als alle!

## Spuren im Schnee

von Sven Elvestad

Nachdruck verboten  
Autorisierte Uebersetzung  
22. Fortsetzung  
„Wenn Sie da ganz sicher sind, so haben wir sofort einen Ausgangspunkt“, sagte er. „Aber warum sind Sie so sicher?“  
„Weil ich selbst mit meinen eigenen Augen die beiden Polacken am Abend des dreißigsten November gesehen habe.“  
„Hier?“  
„Ja, hier an diesem Ort und in der Nähe der Apotheke. Ich kam gerade von einer Unterredung mit dem Apotheker, und ich nehme an, daß es ungefähr zwölf Uhr war. Die beiden Wanderer fielen mir auf, sowohl durch ihr sonderbares fremdländisches Aussehen, als auch dadurch, daß sie die beiden einzigen Menschen waren, die mir begegneten. Sie gingen in östlicher Richtung, und in ihrem Auftreten lag nichts, das angedeutet hätte, daß sie sich unterwegs irgendwo aufhalten wollten. Es ist mir auch festgesetzt, daß sie hier in der Gegend am ersten Dezember von niemand gesehen worden sind. Wenn man die Entfernung berechnet, so ist man sicher, daß die beiden Wanderer mit dem Morgengrauen die Stadt erreicht haben müssen. Und im Laufe des nächsten Tages sind sie weiter gen Osten gewandert. Aber im letzten Fall können sie am ersten Dezember spät am Abend den Weg an Apotheker Frymann begangen haben.“  
„Das alles ist zweifellos richtig“, sagte er. „Aber wenn wir diese beiden Polacken, die uns nur stören, loswerden wollen, ist es notwendig, daß wir herausbringen, warum der eine von ihnen ein

Geständnis abgelegt hat. Die Erklärung, der Mann sei halb blödsinnig, ein Schwachkopf, befriedigt mich nicht. Das Protokoll über das Verhör habe ich bereits eingesehen, und ich lese aus diesem trockenen Bericht mehr heraus, als die Worte sagen. Ich sehe durch den Bericht hindurch wie durch einen dünnen Schleier. Hinter diesem Schleier bewegen sich die Menschen wie in einem sie umhüllenden Nebel. Was ich mir in erster Linie überlege, ehe ich den Bericht selbst vornehme, ist folgendes:  
„Wie hat es die Polizei überhaupt angefangen, dem Manne Max zu machen, was man von ihm wissen wollte? Es hat nicht genügt, zu ihm zu sagen: „Bist du vielleicht am ersten Dezember da und da gewesen?“ und den Namen zu nennen. Ein Name bedeutet für ihn nichts. Er kennt gar nicht die Namen der vielen Orte, durch die er auf seinen weiten Wanderungen kommt. Ich ersehe da aus dem ersten Verhör, daß der Versuch gemacht wurde, in dem Polacken eine Erinnerung an gewisse Züge, die dem Ort eigentlichlich sind und ihn kenntlich machen, wachzurufen, und seine Antwort deutet mit Bestimmtheit darauf hin, daß er dort gewesen ist. Da ist nun in allererster Linie die Eisenbahnbrücke, die große neue Eisenbahnbrücke. An die muß sich jedermann erinnern, der sie einmal gesehen hat. Der Mann wird also gefragt: „Erinnerst du dich an den Ort mit der großen Eisenbahnbrücke, die so und so ausseht?“ Und er nickt und sagt: „Ja, ja.“ Und dann kommen wir an die Apotheke. Das große alte Haus ist ja an sich ein hervorstechendes Gebäude, und es läßt sich leicht denken, daß es Leuten, die vorbeigehen, auffällt, und daß sie sich seiner wieder erinnern, wenn es ihnen beschrieben wird. Und

außerdem steht auch „Apotheke“ daran geschrieben. Wenn die Polacken nicht des Lebens und Schretbens völlig unkundig sind, ist dies eines von den wenigen Wörtern, deren Bedeutung ihnen ohne weiteres klar sein muß. Es war also für den Untersuchungsrichter nicht schwer, sie in dieser Beziehung aufs Glatteis zu führen.  
„Aber wenn wir uns nun überlegen, wie es bei dem Verhör zugegangen ist, so dürfen wir nicht vergessen, daß jede einzelne Aussage durch verschiedene Zwischenglieder gegangen ist, wenn ich so sagen darf, verschiedene Male umgegossen worden ist, bis sie ihre endgültige Form, die im Protokoll steht, erhalten hat. Der Polizeibeamte, der das Verhör leitete, hat die Frage zuerst an den Dolmetscher gerichtet, der sie dann dem Verdächtigen überreicht hat. Dessen an sich vielleicht unsicher klingende Antwort ging wieder an den Dolmetscher, der sie dem Beamten überreichte, und dieser hat ihr in seinem Diktat an den Protokollführer ihre endgültige Form gegeben. Ohne daß es die Betreffenden beachteten, kann gleich zu Anfang die Frage verdreht worden sein. Solch eine unklare Frage ist dann sehr geeignet, den Befragten zu verwirren und seine Antwort anders zu gestalten, als sie hätte lauten sollen. Der Antwort, die ihm so abgepreßt wurde, hat er sicherlich, weil er merkte, daß Gefahr in der Luft lag, eine unbestimmte Form gegeben. Vielleicht war sie nur eine Ausflucht, eine Umgehung der richtigen Antwort, in seiner eigenen Sprache abzugeben, die er, möglicherweise, in allen Schattierungen beherrscht, in allen doppeldeutigen Ausdrücken, die oftmals dem ausgeprochenen Satz eine andere, tiefere, eine zwischende Bedeutung geben  
(Fortsetzung folgt.)



**Handarbeiten**  
Puppen, Spielzeug u. a. für Weihnachten  
fertigen Sie selbst nach  
**o Allstein o**  
**Handarbeitsmustern!**  
vorrätig bei  
**Otto Kadgiehn Nachf.**

**Gebr. Mandoline**  
zu kaufen gesucht. Offerten  
unter 637 a. d. Exp. d. Bl.

**Klavier**  
h. hoh. Preis z. mieten gef.  
Off. u. 633 a. d. Exp. d. Bl.

**Leere Flaschen**  
läuft fortlaufend  
**Fritz Böhne Nachf.**

**Aufschießhirre**  
für alt zu kaufen gesucht.  
Offerten unter 639 an  
die Exped. d. Bl.

**Kammer-Sicht-Spiele**  
**Behring**  
für das  
**Kino-Fach**  
gesucht.

**Stellmacher**  
oder  
**Zimmermann**  
für Reparaturarbeiten von  
sofort gesucht.  
Gut Buddelshemen.

**Zwei guterh. Hobelbänke,**  
**zwei Gab gebr. Werkzeug**  
suchen sofort zu kaufen  
**Memeler Fleischkonservenfabrik**  
**Schmidthals & Co., Abt. Gef.**

**Ältere**  
**Maschinenschlosser**  
**Dreher**  
**und Anstreicher**  
gesucht. Nur wirklich tüchtige, fleißige Leute wollen  
sich melden.  
**„Memag“, Memeler Maschinen-Fabrik**  
Com.-Ges.  
**Dannacker & Co.**  
Steintorstr. 10/11.

**Freitag nur bis 3 Uhr**  
**geöffnet!**

**Sonnabend von 5 Uhr**  
**ab wieder geöffnet!**

Jedermann bewundert die Billigkeit  
meiner  
**3 Schlager!**

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit.  
**Robchevreaux-Damenstiefel 36/38, M. 6500**  
**in Boxcall, M. 7750 u. 9500**  
Qualitätsware.

**Grosse preiswürdige Auswahl in:**  
**Winterschuhen**  
aus Kamelhaar, Filz und ganzem Leder  
**Luxus- und Strassenschuhwerk**  
allerfeinste Ware  
**Gummischuhe, Grösse 27 bis 46**  
**Botten-Überschuhe, russische Art.**

**Feiwelowitz**  
Fleischbänkenstraße 3.

**En gros! en detail!**

**Reiner Weizengrieß**  
**Braune Speiseerbsen**  
**Braunen,** fein, mittel, grob  
wieder vorrätig.  
**M. Wald, Dampfmahlmühle**  
Tel. 24, 324.


**Kolonialwaren- und Schankgeschäft**  
aufgehend, anderer Unternehmung wegen abzugeben.  
Erforderlich ca. 2 Millionen. Offerten u. 596 an die  
Expedition d. Bl.

**Stadtgrundstück**  
möglichst mit freierwender Wohnung, zu kaufen  
gesucht. Offerten an Postfach 40.

**Erfahr., älterer Kaufmann**  
sucht Nachmittags-Be-  
schäftigung als Buch-  
halter, engl., franz., russ.  
Korrespondent. Off. unt.  
660 an die Exped. d. Bl.

**Junger Mann**  
längere Zeit bei Be-  
hörden tätig gewesen,  
sucht irgendwelche Be-  
schäftigung. Off. unt.  
647 an die Exped. d. Bl.

Verheirateter oder un-  
verheirateter  
**Wirtschaftler**  
für ein Gut von etwa  
500 Morgen im Kreise  
Memel kann sich melden.  
Schriftliche Meldungen  
mit ausführl. Lebens-  
lauf und Zeugnis-  
abschriften unter 652 an  
die Exped. d. Bl.



**BADENIA**  
**DAMPF- UND MOTORDRESCHMASCHINEN**  
EINZELNE LOKOMOBILEN DREI/CHMACHINEN / PEZIALITÄT  
FÜR UBERLANDZENTRALEN LEICHTLAUFEND FÜR ELEKTR. ANTRIEB  
**WITT & SVENDSEN**  
KÖNIGSBERG PR., WEIßENDAMM 29-30  
FERNSPRECHER: 6001-6002

**Schönes**  
**Grundstück**  
möglichst im Stadtzentrum, mit möglichst freierwender  
Wohnung und Laden, zu kaufen gesucht. Anzahlung in  
jeder Höhe zur Verfügung. Angeb. u. 648 a. d. Exp. d. Bl.

**Memelmarken**  
Zahl  
**35000.— Mark**  
für  
**10 Stück Flugpost 3 Mark Steilbrud.**  
Übernahme davon auch mehr oder weniger, je nach  
Abgabemöglichkeit. Haben Sie andere Memelmarken  
zu verkaufen, so legen Sie sich bitte in Ihrem eigenen  
Interesse mit mir in Verbindung, da ich bekanntlich die  
besten Preise anlege. Ein Versuch wird es Ihnen beweisen.  
**Briefmarken-Einkaufs-Zentrale Memel**  
Grüne Straße 10.

**Briefmarken-Zentrale**  
Stauerstrasse 5  
benötigt für das valutastarke Ausland  
**FLUGPOST II**  
komplett und unkomplett, ferner Massenware,  
sowie nicht mehr am Schalter erhältliche Werte  
bis zu den grössten Raritäten und zahlt mehr  
als auswärtige Händler

**Memelmarken**  
aller Art, postfrische, komplette Sätze und Einzelwerte  
kaufe nur in größeren Mengen. Offerten mit Preis-  
angabe unt. Nr. 658 an die Exped. d. Bl.

**Kaufe alle Memelmarken**  
gebraucht u. postfrisch. Zahl 10%, mehr als jeder Andere  
für Provit. 10 u. 20 M. und Flugpost III. Anschließend,  
erledige postwendend m. Kaffe  
**Fritz Embacher, Anterburg, Alter Markt 22.**  
Wir kaufen laufend gut erhaltene  
**Eichen- bzw. Buchenfässer**  
bis zu drei Zentner Inhalt fassend. Angebote erbittet  
**Memeler Fleischkonservenfabrik**  
**Schmidthals & Co., Abt. Gef.**  
**Kleinerer Wischranf**  
(gebraucht) zu kaufen gesucht  
**Conrad, Althof.**

**Gesucht**  
**Wisanratte=Belz**  
evtl. auch nur Innentatter, gegen sofortige Kaffe.  
Offerten unter Nr. 651 an die Expedition  
dieses Blattes.

Suche Händler zur Dauerlieferung größerer Posten  
**Gänse**  
geschlachtet und sauber geruht, geräucherter  
**Schinken- und Wurstwaren, Käse u. Butter**  
möglichst franco Vorgehen. Neueste Preisofferten  
unter 610 an die Exped. d. Bl.

**Wir liefern ab unseren Lägern**  
**„Union-Fabrik“ u. Süderhuk:**

Stückkalk u. hydraul. Kalk  
Harzer Stuckgips  
Dachpappe  
Steinkohlenteer  
Karbolineum  
Klebmasse  
Buchenholztee  
Bimszementdielen  
Chamottesteine  
Rohrgewebe  
Torfstreu  
Tonrohr, Bogen- u. Abzweige  
Tonkrippen

**Bauwaren- u. Teerprodukte-Vertriebs-Gemeinschaft**  
**Göttner & Prestien G.-G. vorm. August Schleffordecker**  
**und C. F. Weber A.-G.**  
Commandit - Gesellschaft

**Memel, Neuer Markt 6/7**  
**Fernsprecher No. 177, 277 u. 977**  
**Drahtanrede: „Bauter“**  
**Briefanrede: „Gemeinschaft Göttner & Prestien-Weber, Memel“.**

**Drogist**  
erfahren in sämtlichen Teilen der Branche, sucht Ver-  
trauensstellung oder als Reisender im Drogen-  
Ergros, der sofort oder 1. Januar 1923.  
Gefl. Offerten unter 649 an die Expedition dies.  
Blattes.

**Junger Mann**  
der Holzbranche, mit Kenntnissen der Slesper- und  
Schwellenbrade wird von Danziger Filiale einer deutschen  
Slesper-Export-Firma zum baldigen Eintritt gesucht.  
Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 656 an die  
Exped. d. Bl.

**Gehilfe**  
vom 1. Januar 1923 gesucht.  
Offerten mit Zeugnisabschriften unter 654 an  
die Exped. d. Bl.

**1 ordentl. kräft. Laufbursche**  
wird von sofort gesucht.  
**Kaufhaus Robert Waller.**

**Holzhandlung**  
sucht zum mögl. baldigen Eintritt  
**eine Dame**  
für Kasse, Buchhaltung, Kenntnisse in Stenographie  
erwünscht. Off. unter 640 an die Expedition dieses  
Blattes erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine  
flott arbeitende  
**Stenotypistin**  
Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes, Angabe  
von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten  
an die  
**Memeler Fleischkonservenfabrik**  
**Schmidthals & Co., Abt.-Gef.**

**Perfekte**  
**Stenotypistin**  
der litauischen Sprache mächtig, von sofort bei hohem  
Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugnissen unt. 659 an  
die Exped. d. Bl.

**Baubeamtin**  
3 Berufsjahre, sucht Stelle in nur erstem Büro.  
Offerten unter Nr. 650 an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Achtung!**  
Von Auslandsunternehmen werden von sofort oder  
etwas später  
**6 Zimmer**  
möglichst nebeneinander im Neubau zu mieten, eventl.  
der ganze Neubau zu kaufen gesucht.  
Noch nicht fertiggestellte Bauten könnten mit dem  
Kapital des Mieters fertiggestellt oder zur Fertig-  
stellung größeres Darlehen gegeben werden.  
Ausführliche Offerten unter Nr. 635 an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

**Gesucht**  
**1-2 möblierte Zimmer**  
evtl. mit Küchenanteil, oder  
**kleine Wohnung im Neubau**  
gegen hohe Vergütung. Offerten unter Nr. 580 an  
die Exped. d. Bl.

**Ein möbl. Zimmer**  
von sofort gesucht. Offerten unter 674 an die Exp.  
dieses Blattes.

**Möbliertes Zimmer**  
von Kaufmann per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter  
646 an die Expedition dieses Blattes.

Suche von sofort eine  
**Lehrling**  
Kopist, Mästermeister  
Wittmann d. Dsch. Grottinger  
**Nähterin und Schneiderin**  
im Hause, möglichst so-  
fort, sucht  
Fr. Bankbit. Fasse,  
Alexanderstr. 19.

**Geübte Nähterinnen**  
und  
**junge Mädchen**  
zur Erlernung der Schnei-  
derei, können sich melden  
**A. Albrecht**  
Thomasstr. 3-5, Eing.  
Fleischbänkenstr.

**Wirtin, Stube**  
**Stubenmädchen**  
können sich sof. melden  
Frau Bokert  
Folangenstraße.

**Tüchtige, heftige**  
**Stücker**  
die im Kochen erfahren  
wird von sofort gesucht.  
Ehrlort, Alexanderstraße 10

**Ein jung. Dienstmädchen**  
für H. Haushalt (2 Personen)  
gesucht. Meldungen nach-  
mittags von 2 Uhr  
Oberstraße 6.

**Laufmädchen**  
gesucht. **G. Schütz**  
Schlemmerstr. 7

Möbl. Zimmer ober-  
schlafgelegenheit, evtl.  
auch ohne Betten, für  
einen jungen Kaufmann  
per sofort oder 15. De-  
zember gesucht. Off.  
unt. 641 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei junge Herren suchen  
**möbliertes Zimmer**  
mit oder ohne Pension.  
Preis Redensache. Offerten  
unter 642 a. d. Exp. d. Bl.

**Fraulein sucht**  
**möbl. Zimmer**  
(Betten vorhanden.) Off.  
unter 655 an die Exped.  
dieses Blattes.

**2 Jungfrauen suchen**  
**Schlafstelle**  
mit oder ohne Kost. Off.  
unt. Nr. 644 a. d. Exp. d. Bl.

**Pension gesucht!**  
Suche für meine 3 Töchter  
vom 1. Januar 1923  
**gute Pension**, eventl.  
gegen Lebensmittelliefer-  
ung, mögl. in der Nähe  
des Bahnhofs. Off. u. 622  
an die Exped. d. Bl.

**Verklärung**  
Zur Aufnahme der  
Verklärung über den  
Unfall, der sich während  
der Reise des Ge-  
lehrten „Unterweser 17“  
und des Seeschlepp-  
dampfers „Vegosack“  
von Harburg nach  
Memel in der Zeit vom  
24. November 1922 bis  
1. Dezember 1922 er-  
eignet hat, ist Termin  
auf den  
**7. Dezember 1922**  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten  
Gericht — Zimmer  
Nr. 68 — bestimmt.  
Memel, den  
5. Dezember 1922.  
Das Amtsgericht.

In unser Genossen-  
schaftsregister ist bei dem  
unter Nr. 6 eingetragenen  
Vorwärtsverein, ein-  
getragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haft-  
pflicht in Memel heute  
folgendes eingetragen:  
Der Kaufmann Robert  
Valentin ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden  
und an seiner Stelle der  
Konjunkt Hermann Gawohn  
in Memel, Breite Straße  
Nr. 18, in den Vorstand  
gewählt.  
Memel, den  
1. Dezember 1922.  
Das Amtsgericht.